

Kovive: Ein algerisches Mädchen aus Paris macht in Riehen Ferien

SEITE 2

Dorfkino: Eine kleine Open-Air-Reihe im Sarasinpark

SEITE 3

Bilanz: Das «Stimmen»-Festival erlebte 2009 einen guten Jahrgang

SEITE 7

Sommerserie: Ein Einblick in den Alltag in Japan

SEITE 9

Sport: Roland Ekström ist Schweizer Meister im Blitzschach

SEITE 10

GEMEINDESPITAL Gemeinderatsentscheid zum zukünftigen Gesundheitszentrum

24-Stunden-Notfall im Test

Der Gemeinderat wird dem Einwohnerrat beantragen, in einem zukünftigen Gesundheitszentrum eine Notfallstation mit 24-Stunden-Betrieb einzurichten und rechnet mit Kosten von 735'000 Franken.

ROLF SPIRIESSLER-BRANDER

Am Dienstag hat der Gemeinderat im Rahmen der Planung des zukünftigen Gesundheitszentrums einen weiteren Grundsatzentscheid gefällt. Demnach wird er dem Einwohnerrat beantragen, für das geplante Ambulatorium einen 24-Stunden-Notfallbetrieb vorzusehen und einen entsprechenden Kredit zu bewilligen. Das geht aus einer Medienmitteilung hervor.

Gemäss Berechnungen der Meconex, die als Betreiberin des Ambulatoriums vorgesehen ist, geht man für den Betrieb rund um die Uhr von Zusatzkosten von jährlich 735'000 Franken aus. «Wir rechnen für die dritte Schicht, die es für den Nachtbetrieb braucht, mit 1,7 zusätzlichen Arztstellen und zwei zusätzlichen Angestellten im Pflegebereich», erläutert Meconex-Geschäftsleitungsmitglied Stefan Schütz auf Anfrage. Damit wäre gewährleistet, dass rund um die Uhr immer eine Arztperson und eine Pflegekraft vor Ort verfügbar wären. Die Kosten entstünden unabhängig davon, wie stark der Notfall nachts beansprucht werde. Werde der Notfall stark genutzt, so würden die Nettokosten dank den Einnahmen aus den Notfallbehandlungen aber entsprechend tiefer ausfallen, so Schütz. Bei den jährlich 735'000 Franken handle es sich also um die Maximalkosten bei niedriger Beanspruchung.

Notfallstation im Test

Zur Auslastung der bisherigen Notfallstation des Gemeindespitals gibt es kaum Zahlen und die aktuelle Frequenz ist angesichts der gegenwärtigen Situation nicht repräsentativ. Der Gemeinderat schlägt deshalb vor, den 24-Stunden-Betrieb während zwei

Im Bus gestürzt: Der 75-jährige Ernst Nabulon findet im Ambulatorium des Gemeindespitals bei Oberärztin Dr. Maria Göttl (rechts) und Unterassistentin Lisa Wartha professionelle Hilfe.

Foto: Sandra Ziegler



Jahren zu testen und dann aufgrund der bis dorthin gemachten Erfahrungen zu entscheiden, ob der 24-Stunden-Betrieb sinnvoll ist oder ob nicht vielleicht doch bestimmte Öffnungszeiten festgesetzt werden sollten. Einen solchen Entscheid könnte dann der Einwohnerrat im Rahmen der Erarbeitung eines nächsten Leistungsauftrags Gesundheit fällen.

Verschiedene Positionen

Mit dem klaren Bekenntnis zu einem 24-Stunden-Notfall komme man den Forderungen der Initianten der Spitalinitiative entgegen, erläutert Gemeinderat Michael Martig. Gefunden habe man sich in Gesprächen trotzdem nicht, weil die Initianten weiterhin Akutbetten fordern würden.

In einer öffentlichen Informationsveranstaltung am Montag, 10. August (19 Uhr, Landgasthof), wollen die Initianten zusammen mit der IG Spital erläutern, wie sie sich einen Weiterbetrieb des heutigen Gemeindespitals vorstellen. «Laufende und vertrauliche

Gespräche der IG Spital und des Initiativkomitees mit potenziellen Leistungserbringern zeigen, dass der Spitalbetrieb in Riehen weitergeführt werden kann. Eine schrittweise Umstrukturierung des Spitals in den jetzigen Räumlichkeiten ist nach wie vor möglich und kann in dem vom Bund vorgegebenen Zeitrahmen erfolgen», heisst es in einem Informationsschreiben der IG Spital und des Initiativkomitees an die Bevölkerung. Kritisiert wird, dass der Gemeinderat die eingereichte Initiative missachte, indem er die Planungen für ein Gesundheitszentrum und damit den Gegenvorschlag zur Initiative vorantreibe. Der Gemeinderat hat schon vor geraumer Zeit verlauten lassen, bei einer eventuellen Annahme der Initiative werde man sofort Verhandlungen für einen längerfristigen Baurechtsvertrag aufnehmen. Bis zur Volksabstimmung vom 6. September gelte es aber, nicht wertvolle Zeit zu verlieren.

Um einen möglichst nahtlosen Übergang vom Spital zum Gesund-

heitszentrum zu gewährleisten, solle eine möglichst hohe Zahl des engagierten und erfahrenen Fachpersonals des heutigen Gemeindespitals für die Mitarbeit im neuen Gesundheitszentrum gewonnen werden. Die beiden Anbieter Meconex (Betrieb des Ambulatoriums mit Notfall) und Adullam (Übernahme der 28 bereits existierenden Geriatriebetten) hätten inzwischen das Personal persönlich über den Stand der Planung informiert und nähmen auch bereits Bewerbungen von derzeitigen Mitarbeitenden des Gemeindespitals entgegen.

Am Mittwoch, 12. August, findet eine weitere Auflage der Reihe «Gemeinde im Gespräch» statt (19.30 Uhr, Bürgersaal). Unter der Gesprächsleitung von Roger Thiriet informieren Verantwortliche der Meconex, der Stiftung Adullam und des Diakonissenhauses über den Stand der Planungen für ein neues Gesundheitszentrum. Das Diakonissenhaus plant im alten Spitalflügel am Spitalweg ein geistlich-diakonisches Zentrum.

POLITIK Rücktritt aus dem Gemeinderat auf Ende April 2010

Matthias Schmutz orientiert sich neu

rs. Gemeinderat Matthias Schmutz hat am Dienstag seinen Rücktritt per Ende April 2010 bekannt gegeben. Dieser erfolge aus persönlichen Gründen und habe mit der Tagespolitik nichts zu tun. Um seiner Partei eine Neuorientierung zu ermöglichen, trete er per sofort aus der EVP-Ortspartei Riehen aus und beende die Legislatur als parteiloser Gemeinderat. So könne die Partei mit voller Kraft und ungehindert durch seine persönliche Situation die Wahlen vom kommenden Februar vorbereiten.

«Anlass für meinen Rücktritt aus dem Gemeinderat sind meine persönlichen Lebensumstände», heisst es in der Rücktrittserklärung, und weiter: «Vor zwei Jahren habe ich mich entschieden, meine Frau zu verlassen. Grund dafür war die neue Beziehung zu einer Frau aus dem Kanton Zürich, wo ich auch arbeite. Inzwischen hat sich diese Beziehung so weit entwi-

ckelt, dass ich mich entschieden habe, meinen Wohnsitz per Ende Legislatur nach Zürich zu verlegen, was es mir verunmöglicht, für die Wiederwahl als Gemeinderat anzutreten.»

Dass er die Legislatur trotz veränderter Lebensumstände zu Ende führen wolle, habe mehrere Gründe, schreibt Matthias Schmutz in seiner Rücktrittserklärung weiter: «Selbstverständlich fühle ich mich meinen Wählerinnen und Wählern verpflichtet, meinen – durch die Wahl im Jahr 2006 erteilten – Auftrag zu Ende zu führen. Dazu gehört für mich auch, dass ich bereits in die Wege geleitete Projekte wie zum Beispiel die Moostal-Vorlage nach Möglichkeit selber abschliesse. Da in den nächsten Monaten noch andere grosse Projekte anstehen, die den ganzen Gemeinderat betreffen, fände ich es auch falsch, dieses eingespielte Team zum jetzigen Zeitpunkt zu verlassen – das würde zu

einer unnötigen Unruhe führen. Und schliesslich würde ich es als den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern gegenüber unverantwortlich erachten, ein halbes Jahr vor den regulären Wahlen eine ausserordentliche Wahl durchzuführen, die das Gemeindebudget erheblich belasten würde.»

Nach Marcel Schweizer (FDP) ist Matthias Schmutz der zweite amtierende Gemeinderat, der auf Ende der Legislaturperiode seinen Rücktritt bekannt gegeben hat. Vor seiner Wahl in den Gemeinderat gehörte Matthias Schmutz während acht Jahren dem Einwohnerrat an. Zwei Jahre lang war er auch Mitglied des Grossen Rats. Der Rücktritt kommt für die EVP nicht überraschend. Eine Findungskommission hat sich schon mit der Nachfolgeregelung befasst und an der Mitgliederversammlung vom 11. August wird über einen entsprechenden Vorschlag entschieden.



Matthias Schmutz

Foto: zVg

Reklameteil

Henz
DELIKATESSEN
100% Natura-Qualität

Karamelköpfl vom Grill

das verrückteste Dessert für den 1. August!

Telefon 061 643 07 77





Brasilianisches Doppeljubiläum

rs. «Jazz on a summers night» hiess es am vergangenen Dienstagabend zum fünften Mal – vor der Rekordkulis­se von bis zu 350 Zuhörerinnen und Zu­hörern. Als Vera Stauber, Abteilungsleiterin Kultur der Gemeinde Riehen, zur Begrüssung schritt und Mitorganisator Peter Schmidlin die Band vorstellte, waren rund 200 Leute da, im Verlauf des Abends wurden es immer mehr. Das Sommerkonzert im Rosengarten hinter dem Lüscherhaus feierte sein kleines Jubiläum zusammen mit Stefan Kurmanns Basler Jazzclub «bird's eye», den es seit fünfzehn Jahren gibt, und zur Feier des Tages spielte der Bassist Kurmann gleich selbst mit – zusammen mit dem Gitarristen Aleksey Vianna, dem Schlagzeuger Mauro Martins und der Sängerin Viviane de Farias. Dem Quartett gelang ein stimmungsvoller Auftritt mit vielen poesievollen brasilianischen Songs, immer wieder begleitet von mitreisenden Soli der Musiker – ganz in Jazzmanier.

Foto: Philippe Jaquet

LITERATUR Ein in die Lokalgeschichte verwobener Roman

«Anna von Rötteln»

rz. Burg Rötteln im Jahr 1409: Nur Markgräfin Anna von Freiburg erkennt die wahren Feinde ihres Gemahls im blutigen Ränkespiel des machthungrigen Basler Bürgermeisters Rotberg und des eigensüchtigen Landvogts der habsburgischen Herzogin Katharina. Mutig nimmt sie den Kampf auf gegen lüsterne Gier und Verrat am eigenen Hof, als alle Menschen entlang des Rheins zwischen Rheinfelden und Basel bis weit hinein in den Schwarzwald an der Knechtschaft von Tod und Elend fast zerbrechen. Wird die Liebe des Markgrafen zu ihr stark genug sein?

Das ist die Ausgangslage des Romans «Anna von Rötteln», den die gebürtige Rheinländerin Elke Bader, die mit ihrem Mann und ihrer Tochter in einem alten Bauernhaus in Lehnacker wohnt, vor Kurzem veröffentlicht hat. Für ihr Erstlingswerk recherchierte und arbeitete sie zwei Jahre. Ein Fortsetzungsroman, der um das Jahr 1444 vor dem Hintergrund des Basler Konzils sowie der Schlacht von St. Jakob an der Birs spielt, soll noch dieses Jahr erscheinen.

Anna von Rötteln war die Tochter des Grafen Egon von Freiburg. Im Jahr 1387 wurde sie die Frau des Markgrafen Rudolf III. von Hachberg-Sausenberg, dem damaligen Herrn von Rötteln. Der Roman stellt die politischen Schwierigkeiten zwischen der Markgrafschaft, Vorderösterreich und Basel dar und spielt unter anderem auf der Burg Rötteln, deren Ruinen ja

noch heute von Riehen aus zu sehen sind. Dreissig der wichtigen Personen des Romans sind historisch belegt, andere hat die Autorin aufgrund historischer Recherchen erdacht und in die Handlung eingewoben.

«Anna von Rötteln» ist seit April 2009 in der Schweiz erhältlich. Das Buch umfasst 373 Seiten inklusive einem Personenverzeichnis und einem Glossar, der einige alte Begriffe erklärt. Die Riehener Buchhandlung «Rössli» führt das Buch im Sortiment, es kostet Fr. 39.80 (ISBN 978-2-9812889-0-2).



Die Autorin Elke Bader.

Foto: zVg

FERIEN IN RIEHEN Die siebenjährige Yousra zu Besuch aus Paris

Heimweh und doch auch neues Glück

sz. Indianer lassen sich nicht fotografieren. Sie glauben, dass der Fotograf ihnen mit dem Foto die Seele nimmt. Yousra (7) hat ebenfalls etwas gegen Fotos. «J'aime pas de fotos», sagt das eigenwillige Mädchen. Warum, sagt sie nicht.

In der «Coop-Zeitung» las Mirjam Gerber, dass Gastfamilien Kindern aus problematischen Lebensumfeldern einen Ferienaufenthalt in der Schweiz ermöglichen können. Hier sollen sie Neues erleben und lernen, sich am Leben zu erfreuen. «Prima», dachte sich die 40-Jährige. «Das ist eine gute Idee.» Ihre beiden Töchter Larissa (10) und Céline (12) sind, so findet sie, in dem Alter, in dem sie Französisch lernen könnten. «Das geht mit einem solchen Besuch bestimmt leichter», fand Mirjam Gerber. Prompt nahm sie Kontakt zum Kinderhilfswerk Kovive auf.

Larissa war begeistert über den unverhofften Familienzuwachs, Céline, so erzählt sie, fand die Entscheidung der Mutter «so lala». Wer war Yousra? Würden sie sich mit dem Mädchen, das in Paris in einer algerischen Familie mit zehn Kindern lebte, verstehen? Mirjam hatte Yousra auf dem Gleis als eines von vier Mädchen begrüsst, die in Basel durch die Vermittlung des Kinderhilfswerkes Kovive Urlaub machen. Sie erzählt: «400 Kinder kamen mit einem Extrazug aus Paris. Sie verbringen ihre Ferien verteilt in der ganzen Schweiz. Ich hatte bis dahin nur ein Foto von Yousra gesehen. Mir war wichtig, dass uns ein Mädchen besucht, das Fahrrad fahren kann.»

Seit rund drei Wochen stehen im Hause Gerber nun drei Mädchenbetten nebeneinander. Yousra schläft in der Mitte. Tagsüber hört man im Hause Gerber inzwischen des Öfteren: «Mama, was heisst das?» Mit einem Wörterbuch bewaffnet, klärt die Gastmutter, was es mit den Wünschen von Yousra, ihren Bedürfnissen und Sehnsüchten und denen der Familie auf sich hat. «Sie hat schon ein wenig Heimweh», stellt Mirjam Gerber fest. «Aber ich glaube, dass ist in dem Alter normal.»

In Riehen unternimmt die Gastmutter mit den Kindern viele Ausflüge. «Wir waren in der «Badi» schwimmen, im Wald spazieren und haben in Möhlin eine Wanderung zum Schiff unternommen. Yousra kennt nur die Stadt. In Paris besucht sie von 7 bis 18 Uhr eine Ganztagschule und kümmert sich, da ihre Eltern berufstätig sind, danach ein wenig um den Haushalt.» Ihre grosse Schwester, so berichtet Yousra über ihr Leben in Frankreich, koche. Yousra saugt Staub, eine Aufgabe, die sie auch im Hause Gerber in die Hand nehmen will.

«Letzte Woche hatten wir Besuch von drei Mädchen», erzählt Mirjam Gerber. «Wir gingen an einem Tag zum Schwimmen ins Laguna und sind an einem anderen mit dem Schiff zur Augusta Raurica gefahren.» Dort freute sich Yousra, dass die Texte zur Ausstellung auch auf Französisch verfasst waren. Der Besuch eines Museums war neu für sie und sie musste sich, lauscht man Mirjam Gerbers Erzählungen, erst daran gewöhnen.



Mirjam Gerber beim Baden mit dem Nachwuchs im Tessin.

Foto: zVg

«Regeln sind Yousra fremd», erzählt die Gastmutter, die im Alter von achtzehn Jahren eineinhalb Jahre im Welschen lebte und nun auch ihr Französisch belebt.

In Riehen surft die siebenjährige Yousra oft im Internet. Sie hat ein Profil im Facebook und schreibt ihrer Familie Mails. Mirjam Gerber ist «streng», wie sie sagt, und begrenzt den Medienkonsum des Mädchens. «Yousra darf nur zu bestimmten Zeiten mailen oder telefonieren. Sie ist das nicht gewohnt.»

Yousra ist scheu. Hinter ihrer Stirn verbergen sich Gedanken. Im Netz spielt das Mädchen Schach, Nintendo

und – vielleicht am liebsten – «Abi-age». (Gast-)Mutter Mirjam und (Gast-)Vater Beat fuhren diese Woche nach Arunia im Wallis. Morgen, am Samstag, besuchen die fünf die 1.-August-Feier im Sarasinpark. Ob sie wiederkommen möchte, fragen wir Yousra. Vorsichtig schielt das Mädchen hinter ihrem Arm hervor. Wie eine Grand Dame hebt sie die Schultern und sagt: «Je ne sait pas.» Es wirkt, als sei sie froh, dass sich jemand um sie bemüht. Das Foto, das wir mit Yousras Einverständnis veröffentlichen dürfen, zeigt Yousra, wie sie sich vom Blick des Suchers abwendet.

Ferien vom Alltag

rz. Das Schweizer Kinderhilfswerk Kovive setzt sich seit 55 Jahren für das körperliche und seelische Wohl von Familien ein. Es bietet verschiedene Projekte zur Erholung von durch ihren Alltag belasteten Familien an: Ferien für Kinder bei Gastfamilien, Kinderferienlager und Familienerferien.

Das Kinderhilfswerk Kovive wird von privaten Spenden sowie von Beiträgen gemeinnütziger Institutionen getragen. Es trägt das ZEWO-Gütesiegel. Dank der Mitarbeit von über 2000 Freiwilligen wird der Spendenfranken mehr als verdoppelt. Patronatsmitglieder des Kinderhilfswerks sind: Stéphane Chapuisat, Fussballer; Simone Niggli-Luder, OL-Läuferin; Gardi Hutter, Clownerin, und andere.

Jährlich verbringen über 900 Kinder aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich durch die Unterstützung des Kinderhilfswerks ihre Sommerferien bei Schweizer Gastfamilien.

Bei der Erstvermittlung sind sie zwischen fünf und elf Jahre alt. Ihr Aufenthalt in der Schweiz beträgt zwei und fünf Wochen. Losgelöst von der Lebenssituation zu Hause, haben die Kinder Zeit, im Kreise ihrer Gastfamilien zu neuen Kräften zu kommen. In ihrer Ferienfamilie lernen sie neue Formen des Zusammenlebens kennen und gewinnen Selbstvertrauen. Die Beziehung zur Gastfamilie hilft den Kindern, ihren Alltag besser zu meistern. Durch mehrfache Aufenthalte in der gleichen Gastfamilie erreichen sie in ihrem Leben mehr Stabilität und Halt. Die Eltern der Gastkinder können durch die Ferienaufenthalte ihrer Sprösslinge in ihrem Alltag eine Pause einlegen und Ferien vom Alltag machen.

Weitere Informationen zum Kinderhilfswerk Kovive gibt es unter der Telefonnummer 041 249 20 80 oder auf der Homepage des Kinderhilfswerks www.kovive.ch.

Gemeinde Riehen



Abgelaufene Referendumsfrist

Für die vom Einwohnerrat am 17. Juni 2009 genehmigten und im Kantonsblatt vom 20. Juni 2009 publizierten Beschlüsse betreffend

- **Genehmigung des Sozialplans für die Mitarbeitenden des Gemeindespitals**
- **Garantieverpflichtung zur Deckung der vollen Freizügigkeit für die austretenden Mitarbeitenden des Gemeindespitals**

ist die Referendumsfrist am 19. Juli 2009 unbenützt abgelaufen.

Riehen, den 21. Juli 2009

Im Namen des Gemeinderats

Der Vizepräsident:

Christoph Bürgenmeier

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli

Abgelaufene Referendumsfristen

Für den vom Einwohnerrat am 27. Mai 2009 genehmigten und im Kantonsblatt vom 30. Mai 2009 publizierten Beschluss betreffend

- **Bewilligung eines Kredits zur Erneuerung der öffentlichen Beleuchtung in einem Teilstück der Bettingerstrasse**

ist die Referendumsfrist am 28. Juni 2009 unbenützt abgelaufen.

Für die vom Einwohnerrat am 18. Juni 2009 genehmigten und im Kantonsblatt vom 23. Juni 2009 publizierten Beschlüsse betreffend

- **Nichtverlängerung des Baurechtsvertrags mit der Einwohnergemeinde der Stadt Basel betreffend Baurechtsparzelle Riehen Sektion C Nr. 104**

- **Wärmeverbund Riehen Plus**

ist die Referendumsfrist am 23. Juli 2009 unbenützt abgelaufen.

Riehen, den 28. Juli 2009

Im Namen des Gemeinderats

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter-Stellvertreter:

Urs Denzler

Gemeinde Bettingen



Publikation Zonenplanrevision Bettingen

Die Einwohnergemeindeversammlung Bettingen hat am 2. Dezember 2008 den Antrag betr. Annahme von Zonenplan, Bebauungsplan Dorf, Bebauungsplan St. Chrischona gemäss den Beschlussentwürfen vom 30. September 2008 bei gleichzeitiger Abweisung der Einsprachen 1–4 mit überwältigendem Mehr bei einer Gegenstimme genehmigt.

Mit Schreiben vom 1. Juli 2009 übermittelt das Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt die Genehmigung Zonenplanrevision Bettingen mit folgendem Vorbehalt:

://:

Die vorliegende Zonenplanrevision hat das Bau- und Verkehrsdepartement geprüft und dabei abgesehen von den beiden nachstehenden Vorbehalten nichts Rechtswidriges oder Unzweckmässiges festgestellt. Sie wird deshalb gemäss § 114 BPG mit folgenden zwei Vorbehalten genehmigt:

1. **Formelle Anpassung der Ziff. 3 des Bebauungsplanes Dorf sowie Ziff. 4 des Bebauungsplanes St. Chrischona** In den Zonen für Nutzungen im öffentlichen Interesse (NöI) gelten keine BGF-Vorgaben, damit ist die Gewährung eines Nutzungsbonus von bis zu 10% hier rechtlich nicht möglich und demzufolge auch nicht zweckmässig.

://: Ziff. 3, lit a des Bebauungsplanes Dorf sowie Ziff. 4, lit a des Bebauungsplanes St. Chrischona sind anzupassen. Diese Vorlage wird anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung vom 1.12.2009 traktandiert.

2.

Strassenlinien der Kantonsstrasse Für die Festsetzung von Strassenlinien ist entlang der Kantonsstrassen gemäss § 106 BPG der Regierungsrat zuständig. Die vorgesehenen Einzonungen von zukünftigen Allmendflächen entlang von Kantonsstrassen sind deshalb im Rahmen der Zonenplanrevision nicht zulässig. Weiter sei zu beachten, dass gemäss § 97 BPG Strassen-, Weg- und Baulinien auf einem Erschliessungsplan beruhen müssen.

://: Die Bereinigung der betroffenen Strassenlinien erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt Basel-Stadt.

Die Genehmigung dieser Nutzungsplanung steht allgemein unter dem Vorbehalt, dass ein allfälliges Rekursverfahren gegen die Planfestsetzung nicht zu anderen Erkenntnissen führt.

Bettingen, 21. Juli 2009

Der Gemeindepräsident:

Willi Bertschmann

Die Leiterin Verwaltung:

Katharina Näf

GRATULATIONEN

Adolf und Rosa Maria Niederberger-Renggli – goldene Hochzeit

rz. Adolf und Rosa Maria Niederberger-Renggli feiern heute, am 31. Juli, ihre goldene Hochzeit. Das Ehepaar lebt seit vierzig Jahren in Riehen, seit fünf Jahren in der Alterssiedlung Drei Brunnen. Die Riehener Zeitung gratuliert den beiden zu ihrem Ehrentag herzlich und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Bruno und Yvonne Caviola – goldene Hochzeit

rz. Bruno und Yvonne Caviola feiern am Samstag, 1. August, ihre goldene Hochzeit. Das Ehepaar lebt seit 23 Jahren in Riehen. In Basel betrieb es eine Spenglerei. Bruno und Yvonne Caviola fühlen sich wohl in ihrer Wahlheimat. Sie finden Riehen «wunderschön» und wollen hier «nie mehr weg». Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar zur goldenen Hochzeit herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

IN KÜRZE

Wuchemärt im Singeisenhof

ph. Der Riehener Wuchemärt, der am 14. August Premiere feiert, wird im Singeisenhof stattfinden. Laut Organisatorin Rosmarie Mayer «sahen die Marktfahrer trotz Rampen keine Chance, die Treppen zum Gemeindeplatz zu überwinden». Am Wuchemärt werden dreizehn Marktfahrer ab 14. August das Dorfzentrum von 8 bis 14 Uhr beleben und eine breite Palette von Produkten anbieten. Eine ausführliche Vorschau zum Wuchemärt lesen Sie in der kommenden RZ.

Vollbremsung endet mit Verletzungen

rz. Der Schreck fuhr am vergangenen Freitag gegen 13.25 Uhr dem Fahrer und den Mitfahrern eines BVB-Busses der Linie 34 in die Glieder: Als der Bus durch die Rütimyerstrasse in Richtung Oberwilerstrasse fuhr, musste der Fahrer plötzlich hart in die Bremsen treten und den Bus ohne Vorwarnung stoppen. Eine von links kommende Radfahrerin hatte dem Fahrer die Vorfahrt genommen.

Um nicht mit ihr zusammenzustossen, bremste der Busfahrer auf Kosten seiner Insassen. Diese verloren durch die unvermutete Bremsung den Halt, einige Insassen fielen im Businneren zu Boden. Die Radfahrerin ignorierte den Bus und die durch sie entstandenen Turbulenzen. Sie machte sich ohne als Unfallverursacherin zum Geschehen Stellung zu beziehen aus dem Staub. Nach einem Aufruf der Polizei in den Medien hat sich die Frau bei der Verkehrspolizei Intervention gemeldet. Der Vorfall wird dort angehandelt. Wie die Polizei auf Nachfrage mitteilte, wurden bei der Vollbremsung des 34er-Busses Businsassen verletzt. Es kamen nach derzeitigem Kenntnisstand jedoch keine Einwohner aus Riehen zu Schaden.

Personen, die Angaben zum Unfallhergang machen wollen, können sich bei der Verkehrspolizei Intervention, Tel. 061 699 12 12, oder über das E-Mail: Kapo.Vrk.VLZG@jsd.bs.ch melden.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Patrick Herr
Redaktion:
Patrick Herr (ph), Leitung
Rolf Spriessler-Brander (rs)
Sandra Ziegler (sz)
Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Judith Fischer, Philippe Jaquet (Fotos), Lukas Müller (lm), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Paul Schorno (ps), Sabine Waelti (sw)
Inserate:
Martina Eckenstein, Sabine Fehn, Noemi Diezig
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42
Abonnementspreise:
Fr. 78.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

KINO Das Dorfkino Riehen offeriert cineastische Köstlichkeiten

Maz ab!: Augen auf und rein in die Welt

sz. Man kann doch stundenlang aus dem Fenster schauen und über Gott und die Welt philosophieren. Bewegt sich draussen nichts, bleibt das Empfinden statisch. Kinoliebhhaber meinen: Die Szenen, die man sich tagtäglich im Leben zu Gemüte führt, sollten sich und andere verändern. Eine Abfolge von Bildern erzählt so einiges.

Am Montag, 3. August, startet das Dorfkino Riehen mit einer Reihe von Filmen, die es in sich haben. In der Orangerie im Sarasinpark, wo der Filmprojektor vor Regen geschützt ist, werden Geschichten über das Leben auf die Leinwand im Park gestrahlt. Etwa hundert Besucher können die gezeigten Filme auf Stühlen auf dem Rasen verfolgen. Kommen mehr Filmbegeisterte, können es sich diese im Gras gemütlich machen.

«In diesem Jahr widmet sich das Dorfkino Riehen Spanien», berichtet Tomi Schoch. Der Vorstand des Vereins hat sich zusammengesetzt und das Thema ausgewählt. In den vergangenen Jahren haben die Cineasten Filme über Frankreich, England und Italien ausgewählt und in Riehen vorgeführt. In diesem Sommer findet das Open Air zum zweiten Mal im Sarasinpark statt. Die Gemeinde stellt dem Verein die Orangerie für den Anlass kostenlos zur Verfügung, was die Organisatoren des Festivals sehr freut, wie Tomi Schoch berichtet.

Der Film zum Auftakt des Open-Air-Kinos, «Habana Blues», (Regie: Benito Zambrano, E, 2005, sp/d/f, 110 Min., ab 14 J.), ist eine liebenswerte Hommage an Kuba. Zwei Lebenskünstler sind ergriffen von der dort herrschenden Lebensfreude. Der Film «La Ardilla roja» (Regie: Julio Medem, E, 1993, sp/d, 11 Min., ab 14 J.), der am Dienstag, 4. August, über die Leinwand flimmert, berichtet von einer jungen Frau, die bei einem Motorradunfall ihr Gedächtnis verliert. Ihr Retter gibt sie als seine langjährige Freundin aus. Am Mittwoch, 5. August, ist «Crimen Ferpecto» (Regie: Alex de la Iglesia, E, 2004, sp/d/f, 105 Min, ab 14 J.) im Sarasinpark zu sehen. Die Komödie handelt von der wunderbaren (Schein-)Welt des Konsums. Ihr Glamour wird gelüftet, ihre Jünger karikiert. Im Gebräu der Marken versammeln sich Mittelstands- und Männerfantasien.



Mit dem Film «Habana Blues» startet das Dorfkino Riehen am Montag, 3. August, im Sarasinpark.

Foto: zVg

«La Caja» (Regie: Juan Carlos Falcon, E, 2006, sp/d, 110 Min., ab 14 J.), der Film, der am 6. August von der Rolle läuft, handelt von einem Franco-Anhänger, der in einem Fischerdorf getötet wird. Die Dorfbewohner ahnden den Mord mit Rache. In «Mujeres al borde de un ataque de nervios» am Freitag, 7. August (Regie: Pedro Almo-

dowar, E, 1988, sp/d, 90 Min., ab 14 J.) steht eine Frau, Pepe, kurz vor einem Nervenzusammenbruch. Ihr Geliebter hat sie verlassen. Plötzlich muss sie sich mit unliebsamen Besuchern auseinandersetzen. Mit dem Film «Maradentro» (Regie: Alejandro Amenabar, E, 2004, sp/d, 125 Min., ab 14 J.) enden die Vorführungen des Dorfkinos am Samstag, 8. August. «Maradentro» ist Tomi Schochs Lieblingsfilm. Der Film basiert auf dem Buch von Ramón Sampedro, das für die Selbstbestimmung des Individuums plädiert. «Es geht darum, dass jemand nach einem Unfall beschliesst, zu sterben. Gewisse Leute aus seinem Umfeld haben dafür kein Verständnis.

«Mar adentro» ist ein emotionaler, spannender Film», weiss Tomi Schoch. Der Film behandelt die Themen Freitod und Sterbehilfe aus der Perspektive eines Betroffenen.

Fazit: Beim Dorfkino werden sicher so manche Augen gross und Gemüter bewegt. Einige Aufführungen regen zum Denken an, andere sorgen für Entspannung und Kurzweil.

Alle Filme werden im Sarasinpark (Orangerie, Eingang: Musikschule, Rössligasse 51) aufgeführt. Der Eintritt kostet Fr. 12.–, für Mitglieder Fr. 8.–. Gönner haben freien Eintritt. Die Vorführungen beginnen jeweils um 21.30 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter www.dorfkinoriehen.ch.



Foto: Bernhard Müller, Riehen, Aufnahme im Stettenfeld, Männchen mit Jungvogel

Vogel des Monats Juli: der Neuntöter

Der Neuntöter ist die einzige Würgerart, die in der Schweiz noch weit verbreitet ist, auch wenn der Bestand im letzten Jahrhundert stark abgenommen hat. Die anderen Würgerarten fielen den Veränderungen in der Landwirtschaft zum Opfer. Der Schwarzstirnwürger hat 1972 zum letzten Mal in der Schweiz gebrütet. Ihm folgte der Raubwürger mit der letzten Brut um etwa 1985. Der Rotkopfwürger muss nun wohl auch von der Liste der Schweizer Brutvögel gestrichen werden. Die letzten Brutnachweise dieser Art wurden noch vor wenigen Jahren aus dem Baselbiet gemeldet. Die räuberische Lebensart der Würger gab dieser Singvogelgattung den Namen. Das Nahrungsspektrum reicht von grossen Insekten über Eidechsen, Jungvögel und Mäusen, die von einer erhöhten Warte aus gejagt werden. Oft werden die Beutetiere an Dornen aufgespiesst, um besser zerlegt werden zu können oder einfach, um einen Vorrat anzulegen. Der Name des Neuntöters kommt daher, dass man früher glaubte, dass er genau neun Beutetiere aufspiesst, bevor er sie verzehrt. Sein bevorzugtes Brutbiotop besteht vorwiegend aus Dornenhecken und einzeln stehenden Obstbäumen. Doch ist der Neuntöter recht anpassungsfähig, was ihm, im Gegensatz zu den oben erwähnten Würgern, das Überleben in einer stark sich verändernden Umwelt ermöglicht. Das Foto zeigt ein Männchen, das eines seiner Jungen füttert. Das farbenprächige Männchen erkennt man am rotbraunen Rücken und dem grauen Kopf mit schwarzem Augenstreif. Die Weibchen sind im Vergleich recht schlicht gefärbt, ähnlich wie der Jungvogel auf dem Bild neben dem Männchen. Die Aufnahme stammt von der wohl einzigen Brut in unserem Kanton beim Stettenfeld auf Riehener Gemeindegebiet. In wenigen Wochen werden sie sich auf den Weg nach Zentralafrika machen. Hoffen wir, dass er nächsten Mai wieder hierher zum Brüten zurückkehrt.

Dr. med. Georges Preiswerk, Riehen

Die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen wurde am 7. Dezember 1928 gegründet. Anlässlich dieses 80-Jahr-Jubiläums kürt der Verein bis Ende Jahr einen Vogel des Monats und stellt diesen in der RZ vor.

Riehen... erleben

Riehen... à point

Thematische Gästeführungen 2009



Riehen... unbeachtet

Samstag, 15. August 2009, 14 Uhr

Der Wettsteinpark in Riehen – der unbekannte Bekannte
Gästeführung mit Thomas Stauffer

Der Wettsteinpark ist als zentral gelegene Grünanlage bei der Rieher Bevölkerung bekannt und beliebt. Doch was wissen wir über dieses historisch gewachsene Puzzleteil unseres «Grossen Grünen Dorfes»? Ein Rundgang lässt spannende Brücken zwischen versteckten Zeugen vergangener Tage und dem heutigen Parkbild schlagen.

Treffpunkt: Gemeindehaus (Parkplatz),
Wettsteinstrasse 1, Riehen
Kosten: Erwachsene CHF 10.–
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre CHF 5.–
Anmeldung nicht erforderlich

Weitere Informationen und persönliche Beratung

Verkehrsverein Riehen, Nicole Strahm-Lavanchy
Tel 061 603 80 60, Mail: fuehrungen@verkehrsvereinriehen.ch
www.verkehrsvereinriehen.ch



VVR
Verkehrsverein Riehen



Gemeinde
Riehen

RZ019667

Giacometti

31.5.–11.10.2009

FONDATION BEYELER

4125 Riehen/Basel, www.beyeler.com

RZ0183239

PHILIPPE GASSER ANTIQUITÄTEN
Zahle bar für

Silberobjekte, Silberbestecke, Goldschmuck, Brillanten, Uhren,
Ölgemälde, Bronzen, Porzellanfiguren, Spiegel, Möbel, Spielzeuge,
Miniaturen, Münzen, Medaillen, Asiatika, alte Orientteppiche.

Telefon 061 272 24 24

Fachgerechte Haushaltsauflösungen und Liquidationen mit kompletter Entsorgung.

RZ0183358



Wuchemärt

Im Rieher Dorf Kern im Singeisenhof

Herzliche
Einladung zum offiziellen
Einweihungs-Apéro
Freitag, 14. August, 10 Uhr



wuchemaert@pro-riehen.ch
www.pro-riehen.ch

RZ019669

RZ019654

Gemeindeverwaltung

Gemeinde
Riehen

Mami, er het nit boort!!!

Gratisberatung in der Schulzahnklinik Riehen

Wir offerieren allen Eltern für ihre Kinder, die noch nicht im Kindergarten sind, eine Gratisberatung in der Schulzahnklinik Riehen.

Auch die Zähne von Kleinkindern erkranken zunehmend an Karies. Deshalb möchten wir alle Eltern in ihrem Bemühen unterstützen, ihren Kindern ab dem ersten Lebensjahr gesunde Zähne zu erhalten. Die Gratisberatung vermittelt Ihnen Tipps und Informationen, wie Sie dieses Ziel erreichen können.

Anmeldung bei Anna Katharina Bertsch (Tel 061 646 82 67, anna.bertsch@riehen.ch) oder unter www.riehen.ch im Online-Schalter. Sie werden zu gegebener Zeit von der Schulzahnklinik zu einer Gratisberatung eingeladen.

Schweizer Tag in Lörrach

1. August 2009

Musikprogramm
mit
Alphornbläsern

PRO LÖRRACH
www.pro-loerrach.de

Lörrach – die Einkaufsstadt



Lörrach



RZ019666



Andreas Wenk

Beratung und Pflanzenverkauf:
Oberdorfstrasse 57, 4125 Riehen
Öffnungszeiten:

**Wir betreuen gerne
Ihren Garten von
Januar bis Dezember**

- Gartenumgestaltungen
- Neuanlagen
- Gartenunterhalt
 - Rasenpflege
 - Baum-/Sträucherschnitt
 - Pflanzarbeiten
- Baumschule/Staudengärtnerei

Tel. 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10
Mo–Do, 7–12 + 13–17 Uhr; Fr, 7–16 Uhr
Sa Mitte Juni bis Mitte September geschlossen

RZ018601

R. + M. FISCHER AG
BEDACHUNGEN
BASEL © 061 312 24 72

- Ziegel, Naturschiefer und Eternit
- Schallschutz, Isolationen am Dach, Estrich und Fassade, Sanierungen
- VELUX-Dachflächenfenster
- Holzschindel-, Schiefer-, Eternitfassaden
- Schneefang
- Rinnenreinigung
- Holzkonservierungen



www.dachdecker-bs.ch

RZ018156

WOHNUNGSMARKT

Familie sucht im **oberen Kleinbasel** oder in **Riehen** grosse
4–5-Zimmer-Wohnung oder **Haus**
(ab 110 m²), Miete oder Kauf.
Telefon 079 679 37 41

RZ019671

Wir sind eine Familie und **suchen:**
Haus mit Garten
zum Hegen und Pflegen.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 079 473 67 74

RZ019661

Kettenackerweg Riehen
Sie suchen eine Dachwohnung mit Hobbyraum & AEH?

Dann haben wir genau das richtige Objekt für Sie !

5½-Zimmer-Maisonette
Nettofläche ca. 161 m²

Hobbyraum ca. 12m², AEH-Platz

CHF 795'000.--

gepflegte Liegenschaft, gut durchdachte Raumaufteilung, Wohnzimmer mit Cheminée & Balkon, 3 Schlafzimmer, ausgebauter Galerie ca. 37 m², Bad/WC, DU/WC mit WM & Tumbler, grosser Garten zur Mitbenützung u.v.m.

RZ019676

Jacqueline Bülow
☎ 061 / 690 40 43
jbuelow@gribitheurillat.ch

Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir an der **Rössligasse** in **Riehen**

2 Einzelzimmer ohne Küche
mit sep. Dusche/WC, geeignet als Büro, Therapieaum usw.

Mietzins **Fr. 600.–** inkl. NK

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Telefon 061 278 91 48 oder www.deck.ch.

RZ003_730586

dorfkinoriehen präsentiert



Open-Air-Kino im August 2009

Mo, 3. August, 21.30 Uhr

Habana Blues

Regie: Benito Zambrano, E, 2005, sp/df, 110 Min., ab 14 J.

Eine zauberhafte Hommage an Kuba, getragen von zwei charmannten Lebenskünstlern. Mit mitreissender Musik und ansteckender Lebensfreude.

Di, 4. August, 21.30 Uhr

La Ardilla roja

Regie: Julio Medem, E, 1993, sp/d, 114 Min., ab 14 J.

Eine junge Frau verliert bei einem Motorradunfall ihr Gedächtnis und wird von ihrem Retter als seine langjährige Freundin ausgegeben. Ein irritierendes und poetisches Puzzle.

Mi, 5. August, 21.30 Uhr

Crimen Perfecto

Regie: Alex de la Iglesia, E, 2004, sp/df, 105 Min., ab 14 J.

Eine Komödie, die mit lustvoll zelebrierten Klichs des Scheinwelt des Konsums und ihre Jünger karikiert und Mittelstands- und Männerfantasien attackiert.

Do, 6. August, 21.30 Uhr

La Caja

Regie: Juan Carlos Falcon, E, 2006, sp/d, 110 Min., ab 14 J.

Ein gefürchteter Franco-Anhänger stirbt in einem Fischerdorf auf den Kanaren. Daraufhin lassen die Dorfbewohner ihren Rachelantisen freien Lauf.

Fr, 7. August, 21.30 Uhr

Mujeres al borde de un ataque de nervios

Regie: Pedro Almodovar, E, 1988, sp/d, 90 Min., ab 14 J.

Pepa steht kurz vor einem Nervenzusammenbruch, nachdem sie von ihrem Geliebten verlassen wurde. Im Nu tauchen unzählige ungetragene Gäste auf ...

Sa, 8. August, 21.30 Uhr

Mar adentro

Regie: Alejandro Amenabar, E, 2004, sp/d, 125 Min., ab 14 J.

Basierend auf dem Buch von Ramón Samperio, plädiert dieser Film für die Selbstbestimmung des Individuums.

Ort Orangerie im Sarasinpark
Eingang: Musikschule, Rössligasse 51, Riehen
Preis CHF 12.–, Mitglieder CHF 8.–, Gönner frei
Infos www.dorfkinoriehen.ch

RZ019646

HISTO
TV- UND HEIMBEDARF AG

Miele Waschen - Kochen - Kühlen
Lieferung und Installation zu fairen Konditionen
Preisvergleich lohnt sich!
IHR FAIRER PARTNER

RZ003_730242

Wettsteinplatz 8 - 4058 Basel - Telefon 061 693 00 10
Fax 061 693 00 12 - www.histo.ch - histo@histo.ch



Restaurant **WALDRAIN**
Bettingen **St. Chrischona**
**Träumen auf der
Sonnenterrasse
von 9 bis 21 Uhr**

www.waldrain.ch

So 9-18 Uhr, Mo/Di Ruhetag

RZ019648

Dr. med. L. Gywat

Augenarzt FMH
spez. Ophthalgo-Chirurgie
Rauracherstr. 33, Tel. 061 601 60 66

zurück

ab 3. August 2009

RZ019625

Dr. med. Mario Bozzolo

Facharzt FMH für Innere Medizin
Rössligasse 32
Tel. 061 641 43 61

abwesend

vom 1. bis 23. August 2009

RZ019665

Kirchenzettel

vom 2. 8. bis 8. 8. 2009

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Kollekte zugunsten: diakonische und soziale Aufgaben

Dorfkirche

So 10.00 Predigt und Abendmahl:
Pfr. P. Jungi, Text: Jer. 1, 4–10
Keine Sonntagschule
Kinderhüte nach Absprache
Kirchenkaffee im Meierhofsaal
Mo 3.–8.8. Jeweils 9–17 Uhr Tageslager zum Thema «Römer» in Bettingen
Do 10.00 ökum. Gottesdienst im Haus zum Wendelin
Flohrmarkt im Foyer des Meierhofs

Kirchli Bettingen

So Kein Gottesdienst im Kirchlein
Keine Sonntagschule
Di 12.00 Mittagstisch im Café Wendelin

Kornfeldkirche

So 11.00 Predigt: Pfr. R. Atwood,
Text: Psalm 104

Andreashaus

So Der Gottesdienst ist in der Kornfeldkirche

Diakonissenhaus

So 9.30 Gottesdienst,
Sr. Doris Kellerhals, Pfrn.

Freie Evangelische Gemeinde
Aula Wasserstelzen-Schulhaus
www.feg-riehen.ch

So 10.00 Gottesdienst, E. Kipfer
10.00 Kinderprogramm
Do 15.00 Bibelstunde, Schlossgasse 27
20.00 Bibelabend, Schlossgasse 27

St. Chrischona

So 10.00 Gottesdienst im Chrischona-Zentrum
Predigt: Raymond Timm,
Dozent am tsc

Regio-Gemeinde, Riehen
Lörracherstrasse 50, www.regiogemeinde.ch
So Kein Gottesdienst

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

SAMSTAG, 1.8. FEST
1. August-Feier Riehen
Um 18 Uhr beginnt im Sarasinpark die Feier zum 1. August. Ab 18 Uhr sind dort die Stadtmusik Weil am Rhein und die Alphonhorgruppe Riehen zu hören. Um 19.30 Uhr gibt es Begrüssungen und Reden. Um 21.30 Uhr startet der traditionelle Lampionumzug durch den Park. Um 22.30 Uhr wird das traditionelle Feuerwerk entzündet.

SAMSTAG, 1.8. FEST
1. August-Feier Bettingen
Um 18 Uhr beginnt die Feier zum Nationalfeiertag mit Festbetrieb auf dem Gemeindeplatz in Bettingen. Ab 20.30 Uhr gibt es Begrüssungen und Reden. Danach werden Höhenfeuer entzündet und der traditionelle Lampionumzug führt Interessierte ins Dorf. Um 22.15 Uhr wird das traditionelle Feuerwerk illuminiert.

MONTAG, 3.8. KINO
«Habana Blues»
Ab 21.30 Uhr zeigt das Dorfkino Riehen bei der Orangerie im Sarasinpark den Film «Habana Blues». *Eintritt Fr. 12.–, Mitglieder Fr. 8.–, Gönner frei. Siehe www.dorfkino riehen.ch.*

DIENSTAG, 4.8. FITNESS
«Spring und Gump» für die ganze Familie
Springen, spielen und jonglieren kann in diesem Sommer die gesamte Familie im Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12. Bis zum 4. August können (Hobby-) Sportler dort jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr an ihrer Geschicklichkeit und Fitness feilen. Die Teilnahme an der Ertüchtigung des Leibes ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen unter: www.gsuenderbasel.ch.

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM DORF- UND REBBAUMUSEUM BASELSTRASSE 34
Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug.
Sonderausstellung: «Gewebte Vielfalt – Natürliche und unnatürliche Stoffe, die uns umgeben.» Bis 17. August.
Kunstvolle Karten flechten, Do, 6. August, 14–16 Uhr. Sibylla Hochreuther gestaltet im Atelier für Kinder kleine geflochtene Bilder, die als Postkarten und Geburtstagsentladungen verwendet werden können. Für Kinder ab 6 Jahren. Fr. 8.–. Anmeldung bis zum 3. August an der Museumskasse.
Flechten, weben, spielen, Geschichten hören, Do, 14.30–16.30 Uhr. Bis 6. August. Für Kinder ab 4 Jahren. Keine Anmeldung erforderlich. Eintritt frei, bis 16 Jahre. Leitung: Leander High.
Am Webstuhl. Könnerrinnen weben, Neugierige probieren aus. So, 14–17 Uhr. Bis 16. August.
Sonderausstellung: Kabinettstücke 20. «Der Diamant-Krimi». Die Geschichte eines genialen Spielobjektes. Oder: Einer erfindet's, andere kopieren's. Bis 3. August. *Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr, Telefon 061 641 28 29.*

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101
Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. Sonderausstellung: «Giacometti». Bis 11. Oktober.
Sonderausstellung: Franz West. Bis 6. September.
Giacometti am Abend, 18–21 Uhr: Jugendliche bis 25 Jahre Gratis eintritt (mit Ausweis), 18.30–20.00 Uhr Kuratorenführung mit Ulf Küster (ausverkauft). 19 Uhr Art + Dinner mit Führung und anschliessendem 3-Gang-Dinner ab 20 Uhr. *Preis: Fr. 93.–, Art Club/Freunde und bis 25-Jährige Fr. 78.– inkl. Eintritt, Führung, Apéro und 3-Gang-Dinner (ohne Getränke) Online-Buchung erforderlich.*
Face-to-face: Giacometti, 18–21 Uhr, Experimente am Bistrotisch mit Daniel Kramer und Janine Schmutz, Kunstvermittlung, *Preis: kostenlos, ohne Anmeldung, Treffpunkt beim Restaurant. Für Sonderveranstaltungen und weitere Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail: fuhrungen@beyeler.com. Geöffnet: Täglich 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 23.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 42.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses Fr. 5.–. Mo 10–18 Uhr*

DIENSTAG, 4.8. KINO
«La Ardilla roja»
Das Dorfkino Riehen zeigt ab 21.30 Uhr bei der Orangerie im Sarasinpark den Film «La Ardilla roja». *Eintritt Fr. 12.–, Mitglieder Fr. 8.–, Gönner frei. Siehe www.dorfkino riehen.ch.*

MITTWOCH, 5.8. FITNESS
Gymnastik in der Wettsteinanlage
«Gsünder Basel» macht mobil: Bis zum 26. August können Jung und Alt jeden Mittwoch Geist und Körper durch Gymnastik auf Vordermann bringen. Ort: Wettsteinanlage. Zeit: 19–19.50 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen: www.gsuenderbasel.ch.

MITTWOCH, 5.8. KINO
«Crimen Ferpecto»
Die Komödie «Crimen Ferpecto» ist ab 21.30 Uhr im Rahmen des Dorfkinos bei der Orangerie im Sarasinpark zu sehen. *Eintritt Fr. 12.–, Mitglieder Fr. 8, Gönner frei. Siehe www.dorfkino.ch.*

DONNERSTAG, 6.8. FITNESS
Tai Chi in der Wettsteinanlage
«Gsünder Basel» machts möglich: Bis zum 27. August steht in der Wettsteinanlage jeden Donnerstag von 19 bis 20 Uhr Tai-Chi auf dem Programm. Wer mitmachen will, braucht dafür nichts zu bezahlen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Infos: www.gsuenderbasel.ch.

DONNERSTAG, 6.8. KINO
«La Caja»
Das Dorfkino Riehen zeigt ab 21.30 Uhr bei der Orangerie im Sarasinpark den Film «La Caja». *Eintritt Fr. 12.–, Mitglieder Fr. 8.–, Gönner frei. Siehe www.dorfkino riehen.ch.*

und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–). Weitere Infos: www.beyeler.com.

GALERIE ALTE POST BASELSTRASSE 57
Öffnungszeiten: Mi–Fr 16–19 Uhr, Sa 12–19 Uhr, So 12–17 Uhr.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12
Die Künstler der Galerie: Accrochage. Bis 23. August.
Teilnehmende Künstler: Arian Blom, Pascal Murer, Claudine Leroy, Louis Perrin, Bertrand Thomassin, Yves Boucard, Pascal Poirot, Roland Helmus, Anneke Blom, Ernst Baumann, Franziskus Wendels, M. Dréa, Lorenz Grieder, Agnès Dällenbach, Dan Scher, Constantin Jaxy, Laurent Reyrens, Uwe Gräbner. *Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr, Telefon 061 641 09 09, www.galerie-lilianandree.ch.*

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4
Expressionismus. Bis 29. August.
Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, Telefon 061 641 77 77, www.ghkt.artgalleries.ch.

GALERIE MONFREGOLA-ANDEREG BASELSTRASSE 59
Skulpturen und Bilder diverser Künstler. Bis Ende August. *Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.*

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10
«Outdoor 09» – Skulpturenausstellung im Dorfzentrum von Riehen. Verschiedene Künstler.
Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Galerie Lilian Andrée. Bis 19. September. *Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung, Telefon 061 641 16 78, www.mollwo.ch.*

GALERIE SCHÖNECK BURGSTRASSE 43
Öffnungszeiten: Do 15–19 Uhr/Fr 11–18/ Sa 11–16 Uhr, Telefon 061 641 10 60, www.schoeneck.ch.

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71
Öffnungszeiten (während der Ausstellungen): Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr, Telefon 061 641 20 29, www.kunstraum-riehen.ch.

SAMMLUNG FRIEDHOF HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70
«Tod, Bestattung, Trauer». Geöffnet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage, Telefon 061 601 50 68.

FESTIVAL Das «Stimmen»-Festival endet mit guter Bilanz

Stimmenbarometer

«Es klopft an deiner Tür, da steh' ich ohne Kopf vor dir», singt Peter Fox. Vergangenen Samstag begeisterte der Berliner auf dem Lörracher Marktplatz Menschenmassen. Am Sonntag nahm das «Stimmen»-Festival dort mit dem Auftritt von «Snowpatrol» seinen Abschluss. Die Konzerte, die seit Anfang Juli in Lörrach, Riehen und Guebwiler ausgerichtet wurden, stiessen beim Publikum – so berichtet Birgit Degenhardt, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – auf grossen Anklang. In diesem Jahr waren Marianne Faithful, Bobby Mc Ferrin, «Lambchop» und zahlreiche andere Sänger und Sängerinnen hautnah zu sehen und zu erleben. 34'000 Besucher kamen an 28 Tagen zu 46 Bands, die an sieben Spielorten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz die Bühne betraten.

Das Highlight des Festivals war eindeutig Peter Fox, Generation-Xler mit Weitblick, der auf dem Marktplatz Songs seines Debutalbums «Stadtaffe» zum Besten gab. «Halt mich» heisst es darauf in «Kopf verloren», «weil ich mich sonst verlier». Lörrach war am Samstag das Mekka junger Seelen. Man bemerkte: Global warming, Arbeitslosigkeit und Schweinegrippe greifen an und drücken dem Establishment von morgen die Gurgel zu. Da half am Samstag nur: laut Schreien, in der Hoffnung, dass Sorgen und Ärger 'gen Himmel ziehen. Gellend dröhnten die Rufe für ein besseres Morgen durch die Stadt bis über die Grenze.

Peter Fox sieht sich, das entnimmt man den Geschichten auf seinem Album, im Leben von «Stadtaffen» umringt. Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen heisst deren Devise. So war es kein Wunder, dass während seines Gigs einzelne Besucher fast stoisich mit Affenmasken die Menge durchschritten, gerade so, als wollten sie sagen: Ein Affe handelt nicht, er imitiert.

Leidenschaftliche Zukunftsvisionen kämpfen bei dem kaum eineinhalb Stunden dauernden Konzert mit Zukunftsdepressionen. Die Enttäuschung über das Leben, so Peter Fox, dringe durch jede Ritze der menscheigenen Käftigtür, sie wohne in jedem Haus. Der Sprechsänger setzt «dem falschen Spiel» mit einem schlagkräftigen Beat seinen Traum von einem «Haus am See» entgegen, in dem er irgendwann mit seiner schönen Frau und zwanzig Kindern leben will. Hoffnungsfroh leuchteten bei diesen Zeilen die Augen des Publikums, das an



Stelldichein von Mensch und Affe: Peter Fox präsentiert auf dem Lörracher Marktplatz sein Album «Stadtaffe». Foto: Sandra Ziegler

diesem Abend nicht nur zum Mitstreiter, sondern zum Agiator wurde: Man muss vorwärts träumen, schien die Devise zu lauten. So wie heute, kann es nicht weitergehen.

Noch habe die «ganze Welt Fieber», singt Peter Fox im «Fieber»-Song. Der globalisierten Welt tut Entwicklung not. Als Bewohner eines Landes mit sinkenden Geburtszahlen animierte er das Publikum, «Kinder zu machen wie die Karnickel», um gemeinsam mit ihnen und anderen ein Paradies

zu erbauen. Helfer dafür hatte Peter Fox am Samstag mit 5000 Besuchern genügend. Bleibt zu hoffen, dass seine Wünsche Wirklichkeit werden. Vielleicht war ja auch eine Glücksfee unter den Festivalbesuchern. Songs von Peter Fox Band «The seed» und ein Solo von «Miss Platum» beendeten das Festival, das nachdenklich machte und im Alltag nach Antworten auf die Frage nach Sein und Werden suchen lässt.

Sandra Ziegler

BRIEF AUS JAPAN



Judith Fischer

Die Macht des Rads

Was ist anders in Tokio als vorher auf dem Land? Eine Menge. Augenfällig zum Beispiel die vielen, vielen Velos. Jedenfalls in meinem Quartier. Dagegen waren in der Provinz die Distanzen vom einen zum anderen Ort weit. Natürlich gab es auch Velos, doch das Leben war aufs Auto ausgerichtet. Die Busse fuhren unregelmässig, sodass man, wenn autolos, leicht zu Hause sitzen blieb. Ohne frischen Fisch fürs Nachtessen. Anders hier in Tokio. Hier ist nicht nur der öffentliche Verkehr supereffizient, hier ist auch dicht gesät, was man zum täglichen Leben braucht. Von unserer Wohnung aus bin ich mit einem Schritt im Park, in vier Minuten beim ersten Supermarkt. In acht Minuten beim zweiten und dritten, gleich auch beim Rathaus, bei der kleinen Post und in weiteren vier Minuten bei der grösseren. Dort hat es auch Banken, Cafés, Coiffeure, Hotels, abends einen fliegenden Tofuhändler und und und. Alles zu Fuss schnell erreichbar. Aber da das Gelände flach ist, geht es mit dem Velo natürlich noch rascher. Und so müssten Ökoherzen höher schlagen, sähen sie die Szene:

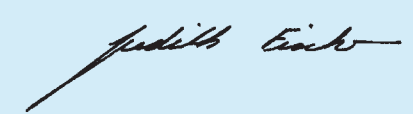
Alles fährt Rad. Nun gut, es gibt auch ein paar Autos, und natürlich verbleiben auch Fussgänger. Massenhaft sogar.

Folglich habe ich schon viele haarsträubende Situationen gesehen. Denn weil eben insgesamt viele Fussgänger und viele Velos unterwegs sind, ist der Platz auf dem Trottoir, das von den Velos als Fahrbahn benutzt wird, knapp. Kollisionen sind eigentlich vorprogrammiert. Doch es scheint, dass nichts geschieht, so lange die Fussgänger einen geradlinigen Kurs halten und keine abrupten Stopps einschalten. Erstaunlich für mich ist, dass ich noch nie jemanden habe schimpfen hören. Man scheint zu wissen, dass man aneinander vorbei kommen muss.

Aber noch erstaunlicher finde ich, wie die Mütter und ab und zu auch Väter mit Velos und Kindern ihre Einkaufstouren bewältigen. Sie führen nicht nur ein Kind im Kindersitz mit, sondern zwei, manchmal auch drei. Nicht in einem Veloanhänger, denn mit einem solchen gäbe es kein Durchkommen. Nein, ein Kind sitzt hinten, eines vorne und das dritte ist im Tragtuch am Rücken. Sieht man all diese Kinder, bekommt man den Eindruck, Japan sei – entgegen der Geburtenstatistik – ein kinderreiches Land. Wie auch immer, an den Velolenkern hängen prallgefüllte Einkaufstaschen, an den Lehnen der Kindersitze baumeln Schulsäcke und Regenschirm. Dazu ist oft noch das Handy in Betrieb. Wird es brenzlig, stellen die Mütter einfach kurz den in spitzen Stöckelschu-

hen steckenden Fuss ab, bringen ihr schwankendes Gefährt in Balance und preschen vor, sobald sich eine kleine Lücke bietet.

Dabei war es eben gerade noch verboten, mehr als ein Kind auf dem Velo mitzuführen. Doch seit dem 1. Juli dieses Jahres darf man nun in den meisten Präfekturen zwei Kinder zu sich aufs Velo setzen. Denn die Mütter hatten sich schlicht und einfach geweigert, ihr Transportmittel aufzugeben. Sie ignorierten das ehemalige Verbot mit solcher Vehemenz, dass das nationale Polizeiministerium einsehen musste, dass Busen zwecklos waren. Der einzige Ausweg war eine Gesetzesänderung, die nun als gute Tat verkauft wird: Man müsse den Eltern angesichts der Rezession erlauben, zwei Kinder unter fünf Jahren auf dem Velo zu transportieren, sei das Velo doch ein besonders günstiges Verkehrsmittel. Und dann wird ganz dick aufgetragen: Das neue Gesetz sei auch eine Massnahme gegen die niedrige Geburtenrate. – Plötzlich geht es so einfach? Klar ist für mich jedenfalls: Japans Frauen sind stark!



Die ehemalige RZ-Redaktorin Judith Fischer lebt seit einiger Zeit in Japan, seit neuestem in Tokio. Von dort berichtet sie einmal monatlich über ihre Alltagserfahrungen im «Land der aufgehenden Sonne». Judith Fischer ist in Japan per E-Mail erreichbar: jfischerjapan@aol.com.

Werben Sie gezielt
Werben Sie erfolgreich:
Werben Sie in der Riehener Zeitung!

CENCI
Riehen

50%
auf diverse

Bikinis und Badekleider

Grosser Ausverkauf im Untergeschoss

30% 50% 70%

RZ019677

Suche
Putzperle mit Referenz
1-mal/Monat für 4 Stunden
in Riehen.
Telefon 079 548 04 44

RZ019672

RZ019126

**Hans
Heimgartner**

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

**Sanitäre
Anlagen
Spenglerei
Heizungen**

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

☎ **061 641 40 90**

Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen

RZ003_730725

Villringer

expert Lörrach
bei Hieber's Frische Center

Markengeräte so billig!

Miele
IMMER BESSER
Waschmaschine
W 1664 Exklusiv

6 kg Fassungsvermögen
1400 Schleudertouren

Bar-Abholpreis
799.-

+49 7621 15 14-0
www.villringer.de

Auch in Rheinfelden und Schopfheim



**GEGENSEITIGE
HILFE**

Per 1. Januar 2010 suchen wir eine/n
Sozialarbeiter/in (FH)
(50–60%)
für unseren polyvalenten,
niederschweligen **Sozialdienst**.

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.gegenseitigehilfe.ch

RZ019623

Brandheisse Tipps

1. August

Allfällige Anordnungen der Behörden über das Abbrennen von
Feuerwerk infolge Trockenheit sind einzuhalten.

Folgende Sicherheitsregeln sind in jedem Fall zu beachten!

- ★ Gebrauchsanweisungen lesen
- ★ Raketen nur aus gut verankerten Flaschen oder Röhren abfeuern
- ★ Kinder beaufsichtigen
- ★ Storen einziehen und Fenster schliessen –
Raketen können sich „verirren“
- ★ Beim Abbrennen von Feuerwerk genügend Abstand
zu Gebäuden, Wäldern und Menschenansammlungen einhalten

**Wenn's trotzdem brennt: Tel. 118 oder 112
alarmieren - retten - löschen**



Wir wünschen einen schönen 1. August!



Gebäudeversicherung des
Kantons Basel-Stadt



Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

RZ153_814720

Als Angehöriger eines Demenzkranken
leisten Sie viel. Ich (dipl. Sozialpädagogin)
entlaste Sie gerne stundenweise.

Sie sind willkommen unter:
Telefon 0049 7621 89747

RZ019673

Mitten im Dorf –

Ihre Riehener Zeitung

Electrolux

**Sensationell
günstige Preise
auf**

**Waschautomaten
Wäschetrockner
Backöfen
Kühl-, Gefrierschränke
Grosse Küchen- und
Apparate-Ausstellung**

Weitere Marken:
Miele, V-Zug, Bosch, AEG,
FORS-Liebherr, Bauknecht usw.

Mo–Fr 9–12 / 14–18.15 Uhr
Sa 9–12 Uhr

U. Baumann AG
4104 Oberwil

Mühlemattstrasse 25
Telefon 061 401 28 80
Info@baumannoberwil.ch
www.baumannoberwil.ch

RZ018125

Zuverlässiger
Kundengärtner (CH)
empfiehlt sich für

**Gartenunterhalt,
Baumpflege und
Fällungen.**

Montag bis Freitag
Telefon 076 589 08 31

RZ018561

Zu verkaufen
handgewobene
**INDIANER-
DECKEN**
in wunderschönen
Farben.
Telefon 056 633 44 82
www.westernmuseum.ch

RZ001_284639

**Am Dienstag
um 17 Uhr ist
Inserat-
Annahme-
schluss**

Wir freuen uns
auch über Auf-
träge, die schon
früher bei uns
eintreffen.

In hektischen und krisengeschüttelten Zeiten wie
diesen, werden Gärten wieder als willkommene
Oasen der Erholung und Besinnung wahrgenom-
men.

In dieser Publikation werden neben bekannten
Gärten und botanischen Sammlungen auch
Kleinode der schweizerischen Gartenkultur vorge-
stellt, die in den üblichen Gartenführern nicht zu
finden sind.

Sämtliche in dem Buch vorgestellten Gärten sind
öffentlich zugänglich.

**Im Buchhandel oder
unter www.reinhardt.ch erhältlich.**



reinhardt
www.reinhardt.ch

Elsbeth Dupont-Looser
Verena Gysling-Looser
Gartenreisen
Öffentlich zugängliche Gärten
in der Schweiz
172 Seiten, durchgehend farbig
bebildert, kartoniert
CHF 29.80, EUR 21.–
ISBN 978-3-7245-1552-4

1. AUGUST Festednerin und Festredner aus Basel zu Besuch

Bundesfeiern in Riehen und Bettingen

Die Bundesfeiern in Riehen und Bettingen finden im selben Rahmen statt wie in den letzten Jahren. In Riehen spricht Sabine Horvath, in Bettingen Felix Eymann.

rz. In Riehen findet die 1.-August-Feier im Sarasinpark statt. Ab 18 Uhr spielen die Stadtmusik Weil am Rhein und die Alphornggruppe Riehen auf. Um 19.30 Uhr hält Sabine Horvath, Leiterin Aussenbeziehungen und Standortmarketing, Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt, die offizielle 1.-August-Ansprache.

Ab 21 Uhr spielt das Duo «Eryk Kulpowicz» zum Tanz auf. Um 21.30 Uhr beginnt der traditionelle Lampionumzug der Kinder und Eltern durch den Park. Für die Stärkung ist mit einem 1.-August-Weggli gesorgt. Um 22.30 Uhr wird das traditionelle Feuerwerk entzündet.

«Henz Fleisch und Feinkost» und der Turnverein Riehen bewirten die Besucher in einem Festzelt, das Platz für rund 800 Menschen und Schutz vor Regen bietet. Ein Hüpfparadies, ein Bungy-Trampolin und Armbrustschieszen offerieren Unterhaltung.

Felix Eymann als Festredner

Über Bettingen erstrahlen am 1. August die Lichter: Die Gemeinde begeht den Nationalfeiertag mit einem Höhenfeuer und einem Lampionumzug ins Dorf. Die Feier, die von den Feldschützen Bettingen organisiert wird, beginnt um 18 Uhr mit Festbetrieb auf dem Gemeindeplatz.

Ab 20.30 Uhr hält Dr. Felix Eymann auf Zwischenbergen eine Festrede. Danach wird das Höhenfeuer entzündet und der Lampionumzug startet zu seinem Gang ins Dorf, wo sich der Festplatz befindet.

Um 22.15 Uhr wird das traditionelle Feuerwerk am Himmel über Bettingen zu sehen sein. Es wird musikalisch und durch einen Kommentar begleitet. Ausserdem gibt es Überraschungen für die Kinder. Die Einwohner- und Bürgergemeinde Bettingen und die IG Dorfvereine Bettingen laden zum Besuch des Festes herzlich ein.



Es gibt einige Dinge zu beachten, wenn man Feuerwerkskörper zündet.

Foto: gbulier, pixelio.de

Keine Verletzungen und Brände mit Feuerwerk

pd. Bald krachen am Himmel wieder Hunderttausende von Feuerwerkskörpern. Der 1. August steht vor der Tür. Ungefährlich ist das beliebte Feiertagsvergnügen jedoch laut der Beratungsstelle für Brandverhütung (BfB) und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) nicht. Denn jährlich ereignen sich rund 250 Unfälle. Die durch Feuerwerk verursachten Brandschäden belaufen sich auf durchschnittlich 4 Millionen Franken.

Es sind nicht defekte Feuerwerkskörper, die zu den jährlichen Unfällen und Bränden führen. Die Ursache liegt in der unsachgemässen und sorglosen Handhabung: «Wer sich vor dem Abfeuern von Feuerwerk informiert und Feuerwerk nur mit einem genügenden Abstand zu Menschen und Gebäuden abfeuert, hat bereits viel für die Sicherheit getan», betont Kurt Steck, Brandschutzexperte der BfB. Die wichtigsten Sicherheitstipps der BfB und der bfu für einen unfallfreien 1. August lauten:

1. Beim Kauf von Feuerwerkskörpern soll man sich über die Handhabung informieren lassen und die Gebrauchsanleitung lesen.
2. Feuerwerk ist an einem kühlen, trockenen Ort zu lagern.
3. Feuerwerk darf nie in der Nähe von Menschen gezündet werden. Je nach Grösse der Raketen ist zu Gebäuden ein Sicherheitsabstand von bis zu 200 Metern einzuhalten (Anleitung beachten).
4. Raketen dürfen nur aus fest verankerten Flaschen und Rohren starten.
5. In der Nähe von Feuerwerk gilt ein striktes Rauchverbot.
6. Feuerwerk gehört nicht in die Hände kleiner Kinder. Grössere Kinder sind während des Abfeuerns zu beaufsichtigen.
7. Blindgängern soll man sich erst nach einer Wartezeit von mindestens fünf Minuten nähern. Wer auf ganz sicher geht, übergiesst den Feuerwerkskörper mit Wasser. Nachzündversuche sind zu unterlassen.
8. Um das eigene Haus vor Irrläufern zu schützen, sind Türen, Fenster und Dachluken zu schliessen.

Weitere Informationen unter www.bfb-cipi.ch, www.bfu.ch

IN KÜRZE

Schweizer Tag in Lörrach

pd. Die Einkaufsstadt Lörrach feiert mit ihren Schweizer Nachbarn und verbreitet Schweizer Flair in der Fussgängerzone mit original Schweizer Klängen der Formation «Markgräfler Alphornbläser». Auf Initiative von Pro Lörrach wird die Gruppe während des ganzen Tages an verschiedenen Plätzen in der Lörracher Innenstadt spielen und so alpenländisches Flair nicht nur für die Schweizer Besucher verbreiten.

Zudem werden die Lörracher Einzelhändler anlässlich der Schweizer Bundesfeier ihre Auslagen und Schaufenster in den Schweizer Nationalfarben dekorieren.

Nicht zuletzt durch die vielen Reduzierungen anlässlich des um den 1. August stattfindenden Sommerschlussverkaufs, bietet der Einkaufsbummel zur Bundesfeier in Lörrach ein stimmungsvolles und attraktives Programm.

Basler Feiern am Rheinbord und auf dem Bruderholz

rz. Wie schon seit vielen Jahren, findet die Bundesfeier am Rhein wieder am Vorabend des 1. August statt, also heute Freitag. Rund achtzig Beizen und Verkaufsstände sowie zahlreiche Musikbühnen und Darbietungen sorgen von 17 bis 1 Uhr nachts zwischen Wettsteinbrücke und Johanniterbrücke auf beiden Seiten des Rheins für gute Stimmung. Höhepunkt wird das grosse Feuerwerk über dem Rhein sein (ab 23.15 Uhr). Eine besondere Attraktion gibt es dieses Jahr für Familien. Auf dem Marktplatz gibt es neben einem Festbetrieb mit musikalischer Unterhaltung einen Robi-Spielplatz und andere Angebote speziell für Kinder.

Die offizielle Basler Bundesfeier findet am 1. August auf dem Bruderholz statt. Ein folkloristisches und artistisches Programm stimmt auf die Rede von Regierungspräsident Guy Morin ein. Der Festbetrieb beginnt um 18 Uhr, die Bühnendarbietungen starten um 20 Uhr. Um 21 Uhr wird das Höhenfeuer entzündet und ab 22.15 Uhr gibt es ein Feuerwerk zu bestaunen.

NATUR Eine Entenfamilie mitten in Riehen

Nachwuchsfreude im Sarasinpark

sz. Was für ein Kindersegen! Die Mutter der sechs Entlein, die rund um die Weiher im Sarasinpark ihr Zuhause haben, könnte sichtlich stolz auf ihren Nachwuchs sein. Um innezuhalten und darüber zu sinnieren, was aus ihrem Nachwuchs einmal werden könnte, hat die anmutige Dame aber keine Zeit. Die jungen Entlein schnattern vor Freude, wenn sie sich im kühlen Wasser tummeln. Die Mutter lässt ihren Sprösslingen Freiheit beim Spiel.

Der Passant erinnert sich bei diesem Anblick an das Lied «Alle meine Entlein»: Da gleiten Köpfchen unters Wasser und ragen Schwänzchen in die Höhe. Der Anblick des Schauspiels ist

– nicht nur für Kinderaugen – ein Genuss.

Weil die neugierigen Entlein die Gegend um den Weiher mit schnellen Schritten erkunden und flugs von einem Ufer ans andere schwimmen, konnten wir auf unserem Bild nur fünf von ihnen festhalten. Das sechste flüchtete so hartnäckig vor unserer Kamera, dass wir unsere Bemühungen mit einem amüsierten Lachen auf ein anderes Mal verschoben. Auch den Vater der herzerwärmenden Kleinen konnten wir an diesem Nachmittag nicht antreffen. Ob er wohl angesichts der Anstrengungen seines Nachwuchses das Abendessen beschaffte?



Nachwuchs mitten im Sarasinpark.

Foto: Sandra Ziegler

TIERE Igel-Massaker durch Motorsensen

«Igel in Not» – Vorsicht beim Mähen und Feuer machen

ph. Pro Igel schlägt Alarm. Aussergewöhnlich viele Igel würden dieses Jahr durch den Einsatz von Motorsensen verletzt und getötet. Bernhard Bader von Pro Igel: «Motorsensen sind praktisch, um unter Hecken und Sträuchern zu roden, auch an unzugänglichen Orten – und das macht sie für Igel so gefährlich.» Diese ziehen sich an genau solche Orte zurück. Und da Igel vor Lärm nicht flüchten, werden sie Opfer von Motorsensen. Eine Umfrage von Pro Igel bei den 21 Igelstationen der Schweiz hat ergeben, dass die Zahl der durch Motorsensen verletzten und getöteten Igel «signifikant zugenommen hat». Erklären lässt sich das wohl durch den vermehrten Einsatz von Motorsensen.

Die Folgen sind für die Tiere schrecklich. Bader: «Abgetrennte Beine, zertrümmerte Schnauzen und andere schwere Verletzungen führen zu einem langsamen und qualvollen Tod.» Besonders schlimm trifft es laut Bader die säugenden Igelweibchen, da sie bei warmem Wetter auf der Suche nach Abkühlung mit dem Oberkörper aus dem Nest ragen. Den traurigen Rest könne sich jeder selbst denken.

Was kann man tun? Bader: «Hobbygärtner, Hausmeister und Liegenschaftsverwalter, sollten zum Lebensraum des Igels Sorge tragen. Dazu gehört auch, den Gebrauch von Motorsensen auf das absolut nötige Minimum zu reduzieren und vor einem unumgänglichen Einsatz die Arbeitsstelle gründlich nach Tieren abzusuchen.»

Wer einen verletzten Igel findet, sollte diesen in einer Kartonschachtel auf Zeitungs- oder Haushaltspapier



Ein vergleichsweise zumutbares Bild: Ein Igel, dessen Rücken von einer Motorsense aufgeschnitten wurde.

Foto: Pro Igel

betten und den Tierarzt aufsuchen. Im Normalfall müssen die Opfer von Motorsensen so schnell wie möglich eingeschläfert werden.

Auch für die kommenden 1.-August-Feiern soll man, so Pro Igel und auch der Schweizer Tierschutz STS, Holzbeigen überprüfen, bevor man diese anzündet. Denn der Igel gehe sehr gerne in solche rein – und verbrennt dann jämmerlich.

Auch in Riehen und Bettingen ist der Igel heimisch und immer wieder zu beobachten. Der Aufruf von Pro Igel geht einher mit den Tipps des Tierschutzes beider Basel (TbB), der vor Kurzem die Aktivitäten des Vereins «Igel in Not» übernommen hat.

Sie werden neu unter dem Projekt «igel&schutz» des TbB weitergeführt. Frühere Telefonnummern und Ansprechpersonen sind nicht mehr gültig. Neu gilt folgende Telefonnummer: 061 378 78 28. In dringenden Fällen hilft der tierärztliche Notfalldienst Basel und Umgebung: Telefon 0900 99 33 99 oder die nächste Polizeidienststelle.

Auch Pro Igel betreibt eine 24-Stunden-Notfallnummer für alle Probleme mit Igel (Telefon 061 831 58 84/079 652 90 42) und kann mit Igelstationen und spezialisierten Tierärzten in der Region weiterhelfen.

Mehr Infos unter www.pro-igel.ch sowie www.tierschutz-beider-basel.ch

UMFRAGE Ist Riehen in Sommerstimmung?

Sommer 2009 – die Stimmung bleibt verhalten

sz. Sommer, Sonne, Party und Strand – was machen die Einwohner von Riehen in der schönsten Jahreszeit? Verreisen sie oder lassen sie sich in der Badi in der Sonne bräunen? Sind sie in «Sommerstimmung» oder nagt der Zeitgeist an ihnen? Die RZ wollte wissen, wie sich der Sommer in Riehen anfühlt.



Daphne Geritsen: Ich bin schon in Sommerstimmung. Im Sommer habe ich schulfrei und kann machen, was ich will. Ich kann Dinge tun, für die ich sonst keine Zeit habe. Ich bade nicht gerne, ich gehe lieber mit meinem Hund spazieren und verreise ins Südtirol.



Irene Sigl: Ich bin eher in Trauerstimmung wegen der Menschheit. Die Menschheit strebt nach Geld und verrät Naturelles. Die Menschen können nicht mehr miteinander reden. Probleme treten aber offen zutage. Man sieht beispielsweise an tragischen Unglücksfällen: Was wirklich ist, das kommt heraus. Ich empfinde es auch als tragische Frechheit, dass die Sache mit Silvio Berlusconi keinen Einfluss auf die Touristen hat. Der Skandal scheint niemanden zu stören. Ich kenne das ansatzweise von mir selbst. Auch ich wollte mich mit anderen über bestimmte Dinge auseinandersetzen

und habe es nicht geschafft, was teilweise auch an den anderen Menschen lag. Ich habe mich in meinem Leben irrtümlicherweise vor Querläufer gestellt. Heute weiss ich: Man kann nichts erreichen, was nicht ist.



Sybille Bussinger: Im Sommer gehen meine Familie und ich baden. Ich bin fast immer in der Natur. Die Stimmung ist im Sommer besser. Die Menschen sind besser drauf. Sie klagen nicht sooft über das Wetter. Wir verreisen nicht in diesem Sommer. Wir waren mit unseren drei Kindern im Europapark.



Malina Bussinger: Ich mag es, im Sommer zu schwimmen, ich mag Glace und Röckli.

Marica Bozic: Im Sommer erlebe ich schöne Abende. Ich kann draussen spazieren gehen. Ich bin im Sommer fröhlicher. Im Sommer gibt es mehr Sonne, mehr Licht. Im Winter trägt man viele Kleider. Im Sommer ist die Kleidung angenehm leicht.

Giuseppe Petronio: Der Sommer bringt Sonne. Ich liege im Liegestuhl, bade und grilliere und habe meinen Plausch. Mein Urlaub ist schon vorbei. Jetzt sind andere dran. Ich war in Italien.



Christian Klemm: Ich freue mich über den Sommer, vor allem über die bevorstehende Freizeit. Es wird morgens früher hell und abends später dunkel. Man kann länger draussen bleiben, ins Schwimmbad gehen. Das Leben wird leichter.

LESERBRIEFE

Trinkwasser aus Riehener Brunnen

Die RZ vom 17. Juli lobt mit Recht die gute Qualität des Wassers aus Riehener Brunnen, die zum Teil in sehr schönen Formen im älteren Dorfteil aus den Jahren um 1830 bis 1870 stammen und von Quellwasser gespiessen werden. Diese dienten früher wie überall der Versorgung der Bewohner und als Viehtränke, als noch nicht jedes Haus an ein Leitungsnetz angeschlossen war.

Unser Dorf dürfte im Verhältnis zur Einwohnerzahl zu den «brunnenreichen» Orten zählen, mit etwa 50 öffentlichen Brunnen, und hat damit auch eine gute vom Stadtnetz unabhängige Reserve. Zur Ergänzung sollte erwähnt werden, dass nach früheren Angaben der IWB das Basler Stadtwasser bei «mittlerer Härte» 15 bis 25° C etwa 270 mg Mineralstoffe (Trockenrückstand) im Durchschnitt enthält pro Liter, Brunnenwasser in Riehen je nach Quellen um 400 bis 600 mg/l. Darum schätzen manche Anwohner den guten Geschmack zum Trinken, und der Gehalt kommt dem der zahlreichen «Mineralwasser» in Flaschen nahe, die um 500 bis 2000 mg/l enthalten (0,5 bis 2,0 g).

Dank der Reklame der Getränkefirmen glauben jetzt viele Familien, sie könnten kein Wasser aus der Leitung oder aus Brunnen trinken. Sie schleppen darum pro Jahr tonnenweise Flaschenwasser mit oder ohne CO₂ und Aroma nach Hause, meistens mit dem eigenen Auto aus Supermärkten. Das war uns jetzt Alten vor 20 bis 50 Jahren noch unvertraut!

Wenn man schon immer Umweltschutz predigt: Unser Quellwasser fliesst ohne Energieverbrauch in die Brunnen. Stadtwasser braucht viel Pumpenergie (z.B. von den Langen Erlen aufs Bruderholz). Flaschenwasser wird per Bahn, Lastwagen, sogar Flugzeug und Schiff in Millionen Tonnen speditiert. Der Energieverbrauch inklusive Flaschenmaterial ist bei Weitem grösser und damit auch der CO₂-Ausstoss!

Dr. Hermann Stürzinger, Riehen

Endlich informieren

Als Steuerzahlerin, als Einwohnerrätin der Gemeinde Riehen und Kommissionsmitglied der Gesundheit und Finanzen GEF kann ich nur sagen, es passieren sehr viele Entscheidungen im Gemeinderat und in der Verwaltung in Bezug auf das Gemeindespital Riehen, die mir nicht bekannt sind und auch für mich Fragen über Fragen aufkommen lassen.

Der Gemeinderat ist gut beraten, wenn er die Öffentlichkeit über die Chronologie sämtlicher positiven und

negativen Situationen respektive Entscheidungen in Bezug «Schliessung Gemeindespital Riehen» nun endlich auflisten und informieren würde.

Auch ich vertrete 4000 Initiativ-Unterschriften «Rettet das Gemeindespital»! Und bin zuversichtlich für die Abstimmung vom 6. September 2009, dass die Riehener Bevölkerung unsere Initiative unbedingt will und nicht den Gegenvorschlag des Gemeinderates. Auch das ist wieder im Sinne eines demokratischen Vorganges.

Ursula Kissling, SVP Riehen

Nicht blenden lassen

In seinem am 17. Juli veröffentlichten Leserbrief schreibt Hansjörg Wilde: «Der Gemeinderat hat vor der Aufgabe Spital Riehen kapituliert und für sich festgestellt, dass kein Spitalbetrieb in Riehen mehr möglich ist. Die Gründe, weshalb dem so sei, wurden jedoch nicht kommuniziert und können deshalb nur vermutet werden.»

Ich kann nur noch staunen. Wer an den öffentlichen Diskussionsforen teilgenommen und die Berichte des Gemeinderates, die auf der Webseite der Gemeinde Riehen veröffentlicht sind, gelesen hat, kann doch nicht ernsthaft behaupten, dass dieser die Gründe für seinen Entscheid nicht kommuniziert habe. Dies ist schlicht eine böswillige Unterstellung.

Ist es nicht vielmehr so, dass sich die IG Spital Riehen, deren Repräsentant Herr Wilde ist, und die Initianten der Spitalinitiative völlig verrannt haben und nun mit aller Gewalt und wider besseren Wissens den Eindruck aufrechterhalten wollen, dass eine Zukunft des Gemeindespitals im bisherigen Rahmen möglich sei.

Da vertraue ich mehr dem Gemeinderat und insbesondere Herrn Martig, der mit viel Realitätssinn und einem weit überdurchschnittlichen Einsatz versucht, das Beste aus dem herauszuholen, was im Rahmen der neuen Richtlinien überhaupt sinnvoll und möglich ist.

Ich kann nur hoffen, dass sich die Riehener Stimmbürger nicht blenden lassen und am 6. September dem gemeinderätlichen Vorschlag zustimmen werden.

Herbert Blatter, Riehen

Gesundheitszentrum unterstützen

Wir, die Leiterinnen und Leiter von Pflegeheimen in Riehen, möchten unsere Sichtweise darlegen.

Das neue Projekt mit einem Ambulatorium und Geriatriespitalbetten deckt die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner sehr gut ab. Für Abklärungen, kleinere Eingriffe und die Nachbetreuung nach grossen

Operationen wird das Ambulatorium zur Verfügung stehen. Für Notfälle und grössere Eingriffe ist der Weg in die nahe liegenden Spitäler in der Stadt kein Problem, weil ein notfallmässiger Transport einer liegenden Bewohnerin auch schon bisher von der Sanität Basel durchgeführt werden musste (Ambulanz Fahrtdauer: 6 Minuten im Schnitt). Die Geriatrie-Spitalbetten garantieren betagten Menschen eine kompetente Behandlung und Betreuung in der Nähe ihres Wohnortes.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner waren mit den Dienstleistungen und den Behandlungen im Riehener Spital in all den Jahren sehr zufrieden. Die räumliche Nähe zu unseren Institutionen und die familiäre Ambiance wurden sehr geschätzt. Dies wird sicher auch in Zukunft so bleiben, denn wir sehen einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den beiden neuen Institutionen positiv entgegen. Für unsere Bewohnerinnen wird aus der angestrebten Lösung im Vergleich zum derzeitigen Zustand kein Nachteil erwachsen. Deshalb empfehlen wir den Einwohnern von Riehen diese zukunftsgerichtete Lösung zu unterstützen.

*Helena Adams, Geschäftsführerin APH Dominikushaus
Stefanie Bollag, Heimleiterin Pflegeheim Humanitas
Jürg Wuhrmann, Heimleiter Pflegeheim Wendelin*

Nerven liegen blank

Die Nachricht vom Eklat bei der geplanten Informationsveranstaltung der IG Spital vom vergangenen Montag veranlasst mich zum folgenden Leserbrief. Während auf der einen Seite Gemeinderat Michael Martig scheinbar bei seinen gemachten Aussagen sämtliches Fingerspitzengefühl vermissen liess, haben gewisse Teilnehmer der geplanten Veranstaltung jeglichen Anstand vermissen lassen.

Beides ist leider völlig kontraproduktiv in Hinblick auf eine möglichst gute zukünftige Lösung für das geplante Gesundheitszentrum. Es ist sehr bedauerlich, dass es immer noch Menschen in Riehen gibt, welche sich auf dem Rücken des Personals politisch zu profilieren versuchen. Ohne politische Einigung wird es nicht möglich sein, eine optimale Zukunftslösung zu finden und das sture Beharren an unrealistischen Forderungen für die Spitalzukunft schadet dem geplanten und realisierbaren Gesundheitszentrum. Davon betroffen wäre in erster Linie die Bevölkerung, aber auch das Spitalpersonal. Denken Sie daran, bevor Sie am 6. September abstimmen!

Rolf von Aarburg, Grossrat CVP Riehen

Auf dem Boden der Realität

Das Projekt für ein fortschrittliches Gesundheitszentrum geht von der Realität aus, dass ein Gemeindespital, wie es in seiner bisherigen Form betrieben wurde, durch die Entwicklung im Gesundheitswesen langfristig gesehen keine Überlebenschance mehr hat. Was wir aber brauchen, ist eine Institution, in der eine breite Palette von Gesundheitsleistungen angeboten wird unter Einbezug von örtlichen Ärztinnen und Ärzten sowie der Spitex. Ein solches Zentrum soll eine Notfallstation, ein Ambulatorium sowie eine Station mit 28 Geriatrie- und Spitalbetten umfassen. Spezialistinnen und Spezialisten halten Sprechstunden und betreiben eine Tageschirurgie in Zusammenarbeit mit den kantonalen Spitälern. Es ist offensichtlich, dass diese Leistungen deutlich mehr Menschen zugute kommen werden als die Angebote eines Akutspitals. Deshalb JA zur Initiative für ein zeitgemässes Gesundheitszentrum und NEIN zur unerfüllbaren Spitalinitiative.

Eugen Keller, Riehen

Zurück zu Vernunft und Sachlichkeit

Der Präsident der Spitalkommission möchte eine Infoveranstaltung der IG Spital und des Initiativkomitees besuchen. Eine Tätigkeit, die wohl so mancher Verwaltungsrat in seiner Firma macht, um informiert zu sein. Also, weder unhöflich noch rechtswidrig. Trotzdem gehen die Emotionen hoch, und die Veranstaltung wird abgebrochen. Das erstaunt mich schon sehr. Haben denn die IG und das Komitee etwas zu verbergen oder suchen sie bewusst diese Konfrontation, um aufzufallen? Dieses Verhalten lässt Sachlichkeit und Offenheit vermissen. Aber gerade das ist jetzt zwingend von Nöten. Uns allen muss bewusst sein, dass wir im September einen teuren und vor allem zukunftssträchtigen Entscheid fällen, der nicht einfach nur durch Emotionen zustande kommen darf. Wir brauchen offene Informationen und eine sachliche Debatte, die uns die Tragweite und die Konsequenzen aufzeigt.

Franziska Roth, Co-Präsidentin SP Riehen

Abstimmung Gemeindespital

Auch ich wollte mich dafür einsetzen, dass das Gemeindespital erhalten bleibt. Bei den kompetenten und menschlichen Ärzten, dem zuvor-kommenden Pflegepersonal fühlte man sich gut aufgehoben. Man kannte

sich, und deshalb wollte ich mich für unser Spital einsetzen.

Nun aber stehen wir vor einer folgeschweren Abstimmung. Stimmen wir für das Spital, kann es passieren, dass wir am Schluss gar nichts mehr haben. Bereits haben sich mehrere unserer geliebten Ärzte abgemeldet. Auch gutes Pflegepersonal suchte eine andere Stelle. Gibt es ein Ja an der Abstimmung im September, werden sich eventuell auch Adullam und Medconex zurückziehen.

Veränderungen im Gesundheitswesen sind in Zukunft nicht mehr aufzuhalten. Mit dem Gesundheitszentrum hätten wir ein vielseitiges Angebot. Notfallstation, Ambulatorium, Kleinchirurgie, Geriatriebetten, Röntgen und Labor. Darum stimme ich für das geplante ambulante und stationäre Gesundheitszentrum.

Walter Brunschweiler, Riehen

Richtlinien für Leserbriefe

Leserbriefe sind uns willkommen und wir freuen uns, Ihre Meinung zu lesen. Bitte beachten Sie dazu folgende Richtlinien:

- Die Maximallänge für einen Leserbrief beträgt 1600 Zeichen inkl. Leerschläge, kurze Leserbriefe werden bevorzugt.
- Leserbriefe sollen Bezug nehmen auf lokale Themen und Beiträge in der RZ.
- Kennzeichnen Sie den Text ausdrücklich als Leserbrief.
- Geben Sie der Redaktion Ihre vollständige Adresse und Telefonnummer an.
- Schicken Sie Leserbriefe wenn möglich in elektronischer Form an: redaktion@riehener-zeitung.ch. Allenfalls auch als Brief an Riehener Zeitung, Postfach, Schopfeggässchen 8, 4125 Riehen. Redaktionsschluss ist Dienstag, 17 Uhr.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Sollte es aus Platzgründen notwendig sein, trifft die Redaktion eine zu den Themen repräsentative Auswahl an Leserbriefen. Eine grundsätzliche individuelle Benachrichtigung der Einsender ist leider nicht möglich. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck von Leserbriefen.

Nicht berücksichtigt werden: anonyme Einsendungen, Briefe mit ehrverletzendem, verdeckt oder offenem rassistischem Inhalt, offensichtlich falschen Angaben; offene Briefe, organisierte Briefe, Briefe in Vers- und Dialektform, Briefe zu individuellen Beschwerden und Streitigkeiten.

Ihr RZ-Team

JAPAN Die ehemalige RZ-Redaktorin Judith Fischer berichtet aus ihrer neuen Heimat (1. Teil)

«Wird es noch Kinder geben?»

Mehr und mehr Leute treffen sich virtuell im Facebook, beim Bloggen und Twittern. Eigentlich der beste Beweis dafür, dass wir neugierig sind und uns anderen mitteilen wollen. Doch wieso eigentlich nicht einfach den Menschen zuhören, die einem über den Weg laufen? Reale Gespräche bleiben spannend, selbst im technikbegeisterten Japan. Im ersten Teil einer zweiteiligen Folge erzählt eine junge Studentin in Tokio aus ihrem Leben.

JUDITH FISCHER

Als wir uns das erste Mal sahen, setzten wir beide unser Lächeln ein. Offensichtlich wollte das Highschoolgirl in Schuluniform Kontakt aufnehmen, wusste aber nicht so richtig, wie. Und auch ich zögerte, konnte die junge Frau nicht spontan ansprechen, die in ihrem superkurzen Jupe, den weissen Kniestrümpfen und dem dunkelblauen Blazer genau so aussah, wie Schulmädchen in Japan auszu-sehen haben.

Sie wagte dann den Schritt, setzte sich neben mich auf die Tatamimatte. Woher ich komme, wo ich wohne, ob ich japanisches Essen möge, begann sie das Gespräch. Dank ihrem Handy

mit Übersetzungsfunktion fanden wir bald den Draht zueinander. Sie erzählte, dass sie die Schule demnächst abschliesse und an einem College (Rikkyou Jogakuin Junior College) die Ausbildung zur Kleinkindererzieherin beginnen werde. Dann erzählte sie von französischen Nachbarn und von einem Café «Jodel», in das ich unbedingt gehen müsse. Lauter Bilder von Schweizer Bergen würden dort an den Wänden hängen. Das war im März.

Vom Highschoolgirl zur Collegestudentin

Die Begegnung hatte in einem kleinen Nudelsuppenrestaurant in Koto-ku, einem Stadtviertel im östlichen Teil Tokios, stattgefunden. Im Restaurant kann man sich in die Edo-Zeit (1603–1867) zurück versetzt fühlen; die Spezialität sind hausgemachte Buchweizennudeln (vgl. Kasten). Geführt wird das Restaurant vom Vater der jungen Frau. Jetzt, im Sommer, bei unserem zweiten Gespräch, weiss sie mehr über ihr Collegeleben. Der Hauptunterschied: Vorher hätten die Lehrer gesagt, was sie zu lernen hatte. Jetzt müsse sie die Kurse selber bestimmen. Es scheint ihr zu gefallen. Sie habe bei den Fremdsprachen Deutsch statt wie die meisten Englisch gewählt, erzählt sie demonstrativ lachend, wie ihr die Aussprache von ä, ü und ö, also von den Umlauten, Mühe bereitet.

Realistische Wahl

Die junge Frau heisst Chizuru Inoue. Sie ist neunzehn Jahre alt und wohnt zusammen mit ihrer Familie in einer Wohnung gleich über dem



Chizuru Inoue im Restaurant ihres Vaters. Im Hintergrund steht auf japanisch ein Teil der Menüauswahl geschrieben.

Restaurant. Ihre Familie sei ihr wichtig, sagt sie. Zur Familie gehöre ihr Vater, ihre Schwester und sie. An ihre Mutter habe sie nur ganz schwache Erinnerungen; ihre Eltern hätten sich scheiden lassen, als sie sehr klein gewesen sei.

Die Ausbildung zur Kleinkindererzieherin habe sie unter anderem aus realistischen Gründen gewählt. Dieser Beruf würde es ihr ermöglichen, viele Jahre lang zu arbeiten. Sie könnte nach der Geburt von eigenen Kindern wieder in den Beruf einsteigen. In vielen anderen Berufen sei das nicht möglich. Sobald man Kinder habe, müsse man aufhören. Ja, ihr Vater würde sich schon wünschen, dass sie oder ihre Schwester dereinst mit dem Ehepartner das Nudelsuppenrestaurant weiterführen würde. Sie verstehe den Wunsch des Vaters, doch sorry, sie könne ihn nicht erfüllen.

Wie viele Studierende in Japan geht Chizuru Inoue einer Teilzeitarbeit, japanisch «arbeits», nach. Nicht im Restaurant ihres Vaters, sondern in einem anderen Restaurant mit japanischer Küche. Sie wird noch angelernt und räumt zurzeit vor allem Geschirr weg.

Gleichaltrige in der Schweiz

In ihrer Freizeit verabredet sie sich oft mit ihren Freundinnen. Sie gehen zusammen shoppen und treffen sich in sogenannten «Family Restaurants», wo man günstig essen und Softdrinks trinken kann. Gefragt, ob sie sich vorstellen könne, wie junge Frauen in der Schweiz leben würden, denkt sie nach und meint dann, dass das Shoppen wohl ähnlich sei. Allerdings glaube sie, dass Gleichaltrige in der Schweiz



Freizeitvergnügen japanischer Frauen: Fotos mit dekorativen Elementen machen (Chizuru Inoue mit Haarspange und ihrer Schwester).

selbstständiger seien. Etwa, indem sie sich nach ihrem eigenen Geschmack kleiden würden. In Sachen Haarstil und Mode sei man in Japan sehr empfindlich und der Gruppendruck sei gross. Es gäbe viele Zeitschriften, nach denen sich alle richten würden. Dabei gäbe es verschiedene Gruppen. Die einen machten auf süss, andere auf cool. Sie selbst würde zwar keine Zeitschriften kaufen, aber sie würde sehen, was andere tragen würden. Wenn ihr etwas gefiele, wolle sie das auch. Beim Rauchen aber, einem zunehmenden Trend unter jungen Frauen, mache sie nicht mit.

In ihrer Freizeit spielt Chizuru Inoue zudem Klavier und sie widmet sich, wiederum mit ihren Freundinnen, etwas Weiterem: dem «pulikula». Mit «pulikula» ist die Tätigkeit gemeint, in Gamezentern auf speziellen Maschinen viele kleine Fotos von sich und Freundinnen zu machen. Wobei es nicht bei den Fotos bleibt. Vielmehr dekoriert man die Fotos anschliessend mit Herzen, Sprechblasen und vielen weiteren Details. Dieses Freizeitvergnügen sei wohl in der Schweiz kaum bekannt, vermutet sie.

Für die Zukunft hofft die Neunzehnjährige, dass sie ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen kann. Sorgen macht sie sich wegen der sinkenden Geburtenrate in Japan. Sie frage sich: «Wird es dereinst in den Kindertagesstätten überhaupt noch Kinder geben?»



Das Nudelsuppenrestaurant an einer Strassenecke in Tokio. Hier bekommt man wie in der Edo-Zeit (1603–1867) hausgemachte Buchweizennudeln.

Essen und gehen

fi. Nudeln sind japanische Lieblingsgerichte. Doch nicht überall ist das Angebot gleich. Tokio ist die Stadt der Soba, das heisst der dünnen Buchweizennudeln. Hingegen werden etwa in den in der Region Kansai gelegenen Städten Osaka und Kyoto die Udon, das heisst dicke Weizennudeln, bevorzugt. Das hat geografische und historische Gründe.

Buchweizen ist anspruchslos und gedeiht auch in eher unfruchtbaren und bergigen Gebieten, wie sie für die Gegend nördlich von Tokio typisch sind. Weizen hingegen braucht nährstoffreichere Böden und ein wärmeres Klima. Gute Bedingungen für Weizen finden sich in der Kansai-Region und etwa auch auf Shikoku, der kleinsten der vier Hauptinseln Japans, wo die Leute den Ruf haben, täglich Udon zu essen.

Die Soba-nudeln wurden während der Edo-Zeit (1603–1867) in der damaligen Stadt Edo, dem heutigen Tokio, populär. Die Stadt entwickelte sich rasant. Zwar war Kyoto die offizielle Hauptstadt, doch Edo (Tokio)

wurde zum eigentlichen Zentrum von Macht, Politik und Vergnügungsindustrie. Die Bevölkerung explodierte, wollte essen, doch in der städtischen Hektik hatte niemand Zeit. Da boten sich Soba-nudeln gerade zu an. Alles an ihnen ging schnell: Der Buchweizenanbau, die Herstellung des Nudelteiges, der anders als beim Teig für Udon nicht ruhen musste, sowie das Kochen. Denn Soba sollten bissfest sein. Die Udon in Kyoto und Osaka hingegen will man weich. Und auch das Essen war im Handumdrehen erledigt. Nudeln wurden an jeder Strassenecke in Restaurants sowie von fliegenden Händlern angeboten. Man kam, ass und ging. Diese Tradition hat sich in Tokio bis heute erhalten. Es gibt sowohl noch die kleinen Soba-Restaurants wie auch Boten, die mit dem Motorrad essfertige Nudeln ausliefern. So bekommt man auch im Restaurant von Chizuru Inoues Vater gut, günstig und schnell hausgemachte Buchweizennudeln. Sie werden heiss in Fischbrühe oder jetzt im Sommer oft kalt serviert.



Das perfekte Sommermittagessen für den Salaryman: kalte, extralange Buchweizennudeln, die vor dem Essen in ebenfalls kalte Fischbrühe getunkt werden.

Fotos: Judith Fischer

ZIVILSTAND

Todesfälle Riechen

Bolliger, Margaretha, geb. 1921, von Schmiedrued AG, in Riehen, Inzlingerstrasse 230.

Viardot-Frey, Klaus, geb. 1939, von Deutschland, in Riehen, Auf der Bischoffshöhe 36.

Geburten Riehen

Potenza, Eliana, Tochter des Potenza, Patrizio, von Italien, und der Carciola Potenza, Anna, von Italien, in Riehen.

Rivas, Nael, Sohn des Rivas, Pablo Luis, von Spanien, und der Tortolini, Laura, von Italien, in Riehen.

Mehr, Linda Bianca Sophia, Tochter des Mehr, Roger, von Willisau Land LU, und der Mehr, geborene Puga, Rosa Mary, von Spanien, in Riehen.

Roman, Naomy, Tochter des Roman, Vladut Leonard, von Rumänien, und der Roman, geborene Vay, Mireille Gillian, von La Chaux-de-Fonds NE, in Riehen.

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Helvetierstrasse 15, 17, Im Hirshalm 48, 50, S C StWEP 65-58 (= 1,9/1000 an P 65, 3838 m², 2 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Heinrich Michael Müller, in Basel, und Maria Theresia Müller, in Riehen. Eigentum nun: Horst Vinzenz Herbert Georgi, in Riehen.

Im Niederholzboden 46, 48, 8D StWEP 2110-4 (= 102/1000 an P 2110, 1790, 5 m², Wohnhaus). Eigentum bisher: Regina Maria Gaillard, in Binningen BL, Luzia Maria Lenggenhager, in Reheto- bel AR, Franziska Helena Randegger, in Riehen, Markus Anton Lang, in

Saarbrücken (DE), Monika Margrit
 Aschwanden, in Zürich. Eigentum
 nun: Anne-Brita Preiswerk, in Aesch
 BL.

Morystrasse 52, S D P 1555, 1229 m²,
 Wohnhaus und Garagegebäude. Ei-
 gentum bisher: Othmar Florentin
 Hauser, in Riehen, und Corina Maria
 Casutt, in Allschwil BL. Eigentum
 nun: Othmar Florentin Hauser.

Grenzacherweg 64, S D P 263, 270 m²,
 Wohnhaus. Eigentum bisher: Thomas
 Kaegi, in Solothurn. Eigentum nun:
 Claudia Meili, in Basel.

Baupublikation

Die betreffenden Pläne können von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr beim Bauinspektorat, Rittergasse 4, 4051 Basel, eingesehen werden (www.bi.bs.ch).

Riehen

Neu-, Um- und Anbau
Bäumliweg 18
Sekt. RF, Parz. 183
Projekt:
Ersatz und Vergrösserung Balkone 1.
OG Ostseite
Bauherrschaft:
Loretz Rosmarie, Brohegasse 75, 4126
Bettingen
Verantwortlich:
Daniel Däster Architektur GmbH,
Widmannstrasse 23, 4410 Liestal.
Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bauinspektorat schriftlich und begründet im Doppel bis spätestens am 28. August 2009 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, 29. Juli 2009

Bauinspektorat

SPORT

LEICHTATHLETIK Vor der Schweizer Meisterschaft in Zürich

Nicola Müller will eine Medaille

Mit drei Athletinnen und einem Athleten ist der Turnverein Riehen an den Leichtathletik-Schweizer-Meisterschaften vom 1./2. August in Zürich vertreten. Nicola Müller strebt eine Medaille an.



Nicola Müller

Foto: RZ-Archiv

Erstmals an einer nationalen Meisterschaft der Frauen am Start ist die Jugend-A-Athletin Nadja Anklin. Bei den U18 gehört sie zu den Besten der Schweiz und als Ersatzläuferin war sie Mitglied des Schweizer 4x100-Meter-Staffelteams an den Europäischen Jugendspielen in Finnland. Ihre Saisonbestzeit über 100 Meter liegt bei 12,70 Sekunden, eine Halbfinalqualifikation wäre für sie ein schöner Erfolg.

Am Samstag um 16.35 Uhr steht auch die 16-jährige Simone Werner im Einsatz. Über 400 Meter hat sie ihre Bestzeit diese Saison schon auf 59,12 Sekunden gesenkt. Damit gehört sie in ihrer Altersklasse zur absoluten Schweizer Spitze. Man darf gespannt sein, ob ihr im Letzgrund-Stadion eine erneute Steigerung gelingt.

Am Sonntag um 13.20 Uhr gehen Nadja Anklin und Simone Werner noch über 200 Meter an den Start.

Zwei Schach-Titel für Roland Ekström

pe. Nachdem der für die Schachgesellschaft Riehen spielende Roland Ekström im Turnierschach «lediglich» Vize-Schweizer-Meister geworden war (die RZ berichtete), hat er sich nun in den Disziplinen Blitzschach und Fischerschach revanchiert. An den beiden in Biel ausgetragenen Turnieren wurde er jeweils Schweizer Meister. Beim Blitzschach hat jeder Spieler maximal fünf Minuten pro Partie zur Verfügung. Diese Disziplin gibt es schon lange und sie ist sehr beliebt.

Etwas exotischer hingegen ist das Fischerschach, das erstmals als Meisterschaft offiziell ausgetragen wurde: Es wird vor der Partie jeweils ausgelost, welche Figuren auf der Grundreihe wo stehen. Damit ergeben sich jeweils immer andere Problemstellungen.

Ines Brodmann für Sprint vorgesehen

72. Die Riehener Orientierungsläuferin Ines Brodmann ist für die Weltmeisterschaften Mitte August in Ungarn für die Sprintdistanz vorgesehen. Zusammen mit sechs weiteren Athletinnen und sechs Athleten wurde sie vom Schweizerischen OL-Verband selektioniert.

Die Meisterschaften finden vom 16. bis 21. August in Miskolc statt. Der Sprint ist am Donnerstag, 20. August, vorgesehen. Qualifikation und Final finden am selben Tag statt. Das Programm beginnt am 16. August mit den Qualifikationsläufen der Mitteldistanz. Den Abschluss bilden die Srafeln am 21. August.

Bestattungen

STOLZ SÖHNE

 Überführungen
im In- und Ausland
Trauerdrucksachen
Brünnlirain 7, Riehen
Tel. 061 641 07 07

RZ018139

Schranz AG  **Riehen**

**Haushaltsgeräte
aller Marken**

**Verkauf und
Reparaturen**

Erlensträsschen 48 **061 641 16 40**

RZ018144

Papeterie Wetzels

Papeterie Wetzels
Inh. J. & I. Blattner
Schmiedgasse 14, 4125 Riehen

Bürobedarf, Zeichenmaterial,
Geschenk- und Bastelboutique
Copy Shop

Telefon 061 641 47 47 Fax 061 641 57 51
papwetzels@bluewin.ch www.papwetzels.ch

KREUZWORTRÄTSEL NR. 31

Tanz	dieses Haus feiert 40-jähriges Bestehen	intelligenter Vogel	Wellness-Einrichtung	offizielle Stellung	Segelstange	Hauptstadt Norwegens	Beruf m. Strom	beziehungsweise, kurz	span. Ferieninsel
→		↻ 9	pro anno, Abk.	↻ 1	bei dem Posten steht d. Ochsenbrunnen	↻		↻ 13	↻
Weizenart	Trumpfkarte	Tagelöhner in Südostasien	emsiges Insekt			↻ 14	Spielfilm v. Steven Spielberg	klebrige Absonderung von Bäumen	
→	↻	↻		asiat. Hochgebirgsrind	weibl. Vorname		kurzes, neckisches Lachen	↻	
unverbraucht	↻ 5		eingeschnürt	salopp f. amerik. Soldaten	Gangart v. Pferden		schweiz. Schriftsteller (Paul)		
ungesetztlich					griech. Gericht v. Drehspeiss	kurzer Dienstag	↻ 8	Südwind auf Nordseite d. Gardasees	
spez. Krankenhaus				duftende Pflanze f. Parfumindustrie	↻ 6	Name d. Riehener Brunnenwerts			im Meer lebende Nymphen
hohe Spielkarten	russische Teemaschine	europ. Land	engl. Bier	literarische Gattung			Schlucht im Graubünden	↻ 15	Abk. f. Centime
→	↻	↻	span.: lieben		Philipp, der bei Top Secret trommelt	eventuell, abgekürzt		City Express, Kürzel	↻ 11
Gewürz aus Rinde	Unterkunft f. Obdachlose			von dem, zusammengekommen		postal. Abk. f. Rhode Island		Taschenrechner, Abkürzung	
↻ 12			stachelige Pflanze	Tier und Schimpfwort		↻ 10	Ausruf des Schmerzes		Gezeiten
Dschungel	Welle bei Sportwettkämpfen		chem. Zeichen f. Zink		Kommando auf Schiff	Präposition	↻ 7	Auto-kennz. v. Meride	
→				Zahlwort	↻ 4		engl.: sauer		
Tier und Kabelbeisser	port.: Jahr			Streitkräfte		kurz für Europ. Linkspartei		Schlüsselbegriff d. chin. Philosophie	
→	↻ 2			franz.: der		Berg in d. Nordwestschweiz		↻ 3	

PNT

**P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG**

BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper
Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

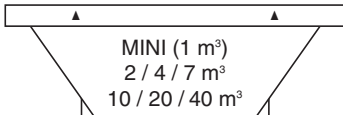


Diagram of a trapezoidal pit (Mulde) with dimensions and capacity:

- Top width: 10 m
- Bottom width: 4 m
- Height: 2 m
- Capacity: MINI (1 m³), 2 / 4 / 7 m³, 10 / 20 / 40 m³

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte
Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN

Fax 061 601 10 69

RZ018140

LUTZ
Die Buchhandlung □

Lörrachs
»Haus der Bücher«
Tumringer Str. 179

*Kommen Sie zum
Bücherbummel!*

■ Bücher und Neue Medien auf
3 Etagen mitten in der Stadt
Tel. 0049 76 21/92 60 00, Fax 92 60 25

RZ018137

Liebe Rätselfreunde

rz. Wie immer am Ende des Monats finden Sie auch unter dem heutigen Kreuzworträtsel einen Lösungsalon, auf dem Sie die Lösungswörter der 5 im Juli erschienenen Kreuzworträtsel eintragen können. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe der Riehener Zeitung veröffentlicht. Auch diesmal winken fünf Geschenkgutscheine im Wert von je 20 Franken.

Die RZ wünscht Ihnen viel Glück und Spass beim Rätseln.

Lösungswort Nr. 27	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Lösungswort Nr. 28	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Lösungswort Nr. 29	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Lösungswort Nr. 30	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Lösungswort Nr. 31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Kleben Sie diesen Talon auf eine Postkarte (Absender nicht vergessen!) und schicken Sie diese an: Riehener Zeitung, «Kreuzworträtsel», Postfach, 4125 Riehen 1. Einsendeschluss: Montag, 3. August (Poststempel).



Wir steigen Ihnen gerne aufs Dach

Wir sind Ihr Partner für alle Spengler- und Flachdacharbeiten. Spezialanfertigungen sind für uns eine willkommene Herausforderung.



FRIEDLIN AG Riehen
Rössligasse 40, Riehen
Telefon: 061 641 15 71
www.friedlin.ch



RZ01B143

FUSSBALL Turniere des FC Riehen

FC Riehen lädt zum Fussball

pd. Am Freitag, 7. August, und Samstag, 8. August 2009, führt der FC Riehen seine traditionellen Fussballturniere auf der Grendelmatte in Riehen durch. Seit über einem halben Jahrhundert finden die Senioren- und Veteranenturniere statt. Zum zweiten Mal wird dieses Jahr zusätzlich am Freitagabend ein Turnier der Altersklasse ü50 durchgeführt. Diese Kategorie wird von Jahr zu Jahr beliebter bei den älteren Jahrgängen, wird doch nur mit sechs Feldspielern und einem Torhüter gespielt und erst noch quer zu einem normalen Fussballfeld. Das Tor ist ebenfalls kleiner. Turnierbe-

ginn ist am Freitagabend um 19 Uhr. Am Samstagmorgen um 8.45 Uhr beginnen die ersten Spiele der Veteranen, gegen Mittag finden dann die Finalspiele dieser Kategorie statt. Kurz nach Mittag spielen dann noch die Senioren um den Turniersieg. Der Spielbetrieb geht gegen 19 Uhr zu Ende, danach ist gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank angesagt. Fussballbegeisterte und solche, die es noch werden wollen, können jeweils am Donnerstag ab 18.15 Uhr am Training der «alten Herren» des FC Riehen auf der Grendelmatte teilnehmen.

RAD Mountainbike-Weltcuprennen in Kanada

Katrin Leumann ohne Glück

rz. Die Startnummer 13 brachte der Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann (goldwurstpower.ch/Sputnik) kein Glück. Im kanadischen Mont Sainte-Anne verlor sie durch einen Defekt viel Zeit. Dabei hatte das Rennen gut begonnen: Direkt hinter der Spanierin Margarita Fullana bog Leumann als Zweite auf den ersten Singletrail ein, doch dann verklemmte sich die Kette und es ging nichts mehr. Da es zur Technikzone zu weit war, musste Leumann selbst Hand anlegen. Es gelang ihr, die Kette wieder zu richten, doch dabei fiel sie auf den 58. und letzten Platz zurück. Es folgte eine eindrückliche Aufholjagd. Leumann machte jede Runde einige Plätze gut und überquerte nach vier Runden und einer Renndauer von 1:49:27 die Ziel-

linie doch noch als beachtliche Zwanzigste.

«Mit der Leistung bin ich sehr zufrieden. Ich zeigte ein ausgezeichnetes Rennen, nur leider stimmt der Rang nicht so ganz. Aber ich darf nicht daran denken, was drin gelegen wäre, sondern freue mich über die gute Leistung und hoffe, dass in Bromont dann auch die Rangierung noch stimmt», meinte Leumann nach der Zieldurchfahrt.

Mountainbike, Crosscountry, Weltcuprennen, Mont Sainte-Anne (Kanada), 26. Juli 2009

Frauen (22 km): 1. Catharine Pendrel (CAN) 1:37:42, 2. 2. Irina Kalentieva (RUS) 1:39:13, 3. Katerina Nash (CZE) 1:39:31; 20. Katrin Leumann (Riehen/SUI) 1:49:27. – 58 Fahrerinnen gestartet, 55 klassiert.

LEICHTATHLETIK Swiss Alpine in Davos

Erika Jaretzki Müller Dritte

rz. Erika Jaretzki Müller (Jahrgang 1940) vom Ski und Sportclub Riehen lief am Swiss Alpine 2009 in Davos den K31.

Von Davos aus führte die abwechslungsreiche Strecke über die Zügenschlucht sowie über das imposante Wiesner-Viadukt. Nach 31 Kilometern

Strecke, wobei 320 Höhenmeter zu erklimmen und 820 Höhenmeter abwärts zu absolvieren waren, kam das Ziel in Filisur. Erika Jaretzki Müller absolvierte den Wettkampf in 4 Stunden 1 Minute und 4 Sekunden und wurde in ihrer Altersklasse Dritte.



Foto: Uwe Zinke

FUSSBALL Amicitia Riehen am Gothia Cup

Die Reise von Amicitia Riehen nach Göteborg

Die Reise von Amicitia Riehen nach Göteborg war aus sportlicher Sicht ein Höhepunkt der Saison. Dass sich Spieler in Schweden mit dem H1N1-Virus angesteckt haben, ist betrüblich. Aus Gründen der Vollständigkeit, da die Situation bis Redaktionsschluss unklar war und auch aus Rücksicht auf die Betroffenen sowie deren Familien, haben wir uns entschlossen, den rein sportlichen Bericht vom Turnier von der letzten Nummer auf diese Ausgabe zu verschieben und auch den Aspekt der Ansteckung mit H1N1 zu beleuchten, denn beides gehört zusammen. Auf Seite 1 ist der Artikel zur Ansteckung der Spieler zu finden. Nachstehend der Bericht zum fussballerischen und gesellschaftlichen Geschehen in Form eines Tagebuchs. Der Gothia Cup in Göteborg ist mit über 1600 Teams aus aller Welt und rund 40'000 Spielern das weltgrösste Jugendfussballturnier.

Die Redaktion

Amicitia am Weltturnier

Wiederum wurde die Reise an das Weltturnier der Junioren zu einem fussballerisch unvergesslichen Erlebnis. Drei Mannschaften des FC Amicitia kamen dieses Jahr in den Genuss des Grossereignisses. Für die tadellose Organisation war wiederum der emsige Marcel Hennin verantwortlich. Mit ihm gingen 53 Junioren und 6 Leiter auf die lange Busreise nach Schweden.

Das Hotel Gothia Towers in Göteborg war nach fast 24-stündiger Carfahrt erreicht und die müden Glieder wurden erstmals in den eleganten Hotelzimmern hochgelagert. Beim gemeinsamen Pizzaessen wurden dann auch die ersten Eindrücke der «grünen» Stadt ausgetauscht.

Im Folgenden ein kurzer Rückblick auf die Turnierwoche:

Montag, 13. Juli 2009:

Die ersten Gruppenspiele der drei Mannschaften enden recht erfolgreich: Gegen schwedische Mannschaften schauen bei der U14 und U15 Siege heraus, nur die U18 muss sich gegen Vaskalla IK mit 2:0 geschlagen geben. Abends dann die unvergessliche Eröffnungsfeier im Ullevi-Stadion, wo der FCA die Schweiz beim Einmarsch repräsentieren darf. Dabei ernten die zwei Fahnenbegleiter in bunten Fasnachtskostümen und mit Stablaternen bei den über 50'000 Zuschauern einen speziellen Applaus. Der Jubel, die Gesänge und das Klatschen während der Show, geht allen unter die Haut.

Dienstag, 14. Juli 2009:

Weitere Gruppenspiele auf verschiedenen Plätzen in und um die Stadt. Die Organisation der Transportmittel klappt. «Schappo» für die Veranstalter. Ausser der U18, welche gegen eine brasilianische Mannschaft aus São Paulo unentschieden spielte, verlieren die beide anderen Mannschaften. Kein gutes Tagesergebnis. Aber abends ein weiterer Höhepunkt: Die Monster-Disco für die Jugendlichen und die Leaders-Party im Scandinavium (die Eishalle) bringen alle auf Höchststimmung. Wir sind restlos begeistert.

Mittwoch/Donnerstag,

15./16. Juli 2009:

Alle Teams schaffen es nicht in die A-Finalrunde, aber auch das recht erfolgreiche Bestehen der B-Finalrunde lässt sich sehen: Die U15-Mannschaft



Die Delegation des FC Amicitia in Göteborg vor dem Bus.

Fotos: zVg



Ein «Blätzlibajass» aus Riehen im Ullevi-Stadion angekommen.



Ausgelassene Stimmung in Göteborgs Strassen. Hier treffen die Riehener – ausserhalb der Turnierkonkurrenz – auf eine amerikanische Damenmannschaft.

scheidet in den 1/32-Finalspielen aus. Die U14 und U18 kommen eine Runde weiter, scheitern dann aber in den 1/16-Finalspielen. Alles in allem ein gutes Abschneiden aller FCA-Mannschaften gegen gute, harte und schnell spielende Gegner. Erkenntnis aus den Spielen: Es wird auch im Juniorenbereich international schneller, härter und technisch hochstehend Fussball gespielt. Die FCA-Mannschaften können fast immer mithalten, scheitern aber oft an der körperlichen Überlegenheit der Gegner.

Freitag, 17. Juli 2009:

Der Tag gehört dem Shopping und Sightseeing. Einige besuchen auch den Vergnügungspark Liseberg.

Samstag, 18. Juli 2009:

Packen und Besuch der Finalspiele im Heden-Areal (B-Finals) und im neuen Fussballstadion Gamla Ullevi (A-Finals), neu gebaut neben dem alten Ullevi-Stadion. Ein fussballerischer Leckerbissen, diese jungen Bur-schen und Mädchen nach der harten Woche noch hochstehenden Fussball spielen zu sehen!

Um 17 Uhr startet der Bus zur Heimreise. Drinnen sitzen Betreuer und Spieler, welche diese Woche menschlich näher gebracht hat. Die Erlebnisse und Eindrücke begleiten alle auf der Heimfahrt und jeder würde sich freuen, wenn es nächstes Jahr wieder nach Göteborg gehen würde.

SCHWIMMEN Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften

Lehmann Fünfzehnte im Rückenschwumm

rz. Einen durchwachsenen Wettkampf erlebte die Riehenerin Lisa Lehmann an den Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaften der Schwimmer in Re-nens. Ihre beste Platzierung erreichte sie über 200-Meter-Rücken als Fünfzehnte, über 100-Meter-Rücken belegte sie den 16. Platz und über 400-Meter-Freistil Platz 18. In den zwei übrigen Konkurrenzen, die sie bestritt, verfehlte sie die Top 20 (25. Platz über 200-Meter-Freistil und 28. Platz über 100-Meter-Freistil). Das Wetter war kühl.



Foto: zVg

Alle Angebote sind in allen Hieber-Märkten erhältlich –
von Montag, 27.07. bis Samstag, 01.08.09

UNSER SUPER-WECHSELKURS: 1,4860

Deutschlands bester Super-Markt in Grenzach-Wyhlen wird

2 JAHRE alt-Feiern Sie mit!



SUPERMARKT
DES JAHRES '09



WIR FÜHREN BIS ZU **50.000** VERSCHIEDENE ARTIKEL IN JEDEM MARKT.



Lamm-Steakhüften
ohne Deckel, auch
grillfertig mariniert,
1 kg je

CHF
26,60
ohne MwSt.
24,86

17.90



CHF
1,32
ohne MwSt.
1,24

Weihenstephan
Alpenmilch
haltbar
3,5% Fett,
1-ltr.-Packung

-.89



Jungbullen-Entrecôte
zart und abgehangen,
auch grillfertig mariniert,
1 kg je

CHF
26,60
ohne MwSt.
24,86

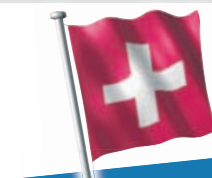
17.90



Gut & günstig
deutsche Markenbutter
250-g-Packung
(100 g = € 0,26)

CHF
0,97
ohne MwSt.
0,90

-.65



Unsere Märkte sind am
Samstag, 01.08.09 von
8 - 20 Uhr für Sie da!



McCain 123 Frites
tiefgefroren,
750-g-Packung
(1 kg = € 1,32)

CHF
1,47
ohne MwSt.
1,37

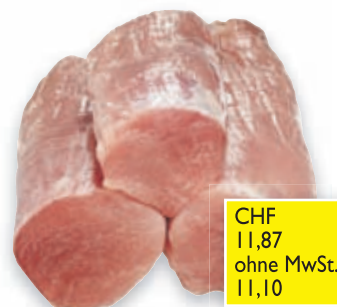
-.99



Jack Daniel's old
Tennessee Whiskey,
40% Vol., 0,7-ltr.-Flasche
(1 ltr. = € 22,84)

CHF
23,76
ohne MwSt.
19,97

15.99



Frische Schweinefilets
ohne Kette,
1 kg

CHF
11,87
ohne MwSt.
11,10

7.99



Kerrygold original
irische Butter
250-g-Packung,
(100 g = € 0,36)

CHF
1,32
ohne MwSt.
1,24

-.89



Barilla
italienische
Teigwaren
verschiedene
Ausformungen,
500-g-Packung je
(1 kg = € 1,78)

CHF
1,32
ohne MwSt.
1,24

-.89



Prosecco
blu secco oder
semi secco
0,75-ltr.-Flasche je
(1 ltr. = € 4,65)

CHF
5,19
ohne MwSt.
4,36

3.49



Galbani Mozzarella
mind. 48% Fett,
200-g-Packung
+ 50 g gratis
(100 g = € 0,64)

CHF
2,36
ohne MwSt.
2,21

1.59



Deutsche Eier
Freiland, Klasse A,
Größe L/M,
10er-Packung

CHF
3,40
ohne MwSt.
3,18

2.29



Mazola 100%
reines Keimöl,
750 ml Flasche,
(1 kg = € 2,96)

CHF
3,30
ohne MwSt.
3,08

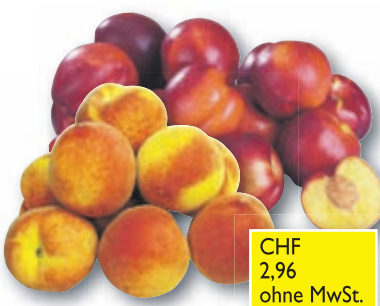
2.22



Schauma
Shampoo, 400 ml
(1 ltr. = € 3,48)
oder Spülung
250 ml, (100 ml = €
0,56) verschiedene
Sorten, Flasche je

CHF
2,07
ohne MwSt.
1,74

1.39



Pflirsche oder
Nektarinen gelb + weiß
aus Italien, Klasse I,
Premium Qualität,
1 kg je

CHF
2,96
ohne MwSt.
2,76

1.99



Suchard Kakao express
kakaohaltiges Getränkekupelver,
500-g-Nachfüll-
packung
(1 kg = € 2,22)

CHF
1,65
ohne MwSt.
1,54

1.11



Marktbier
Six-Pack mit 6 x 0,33-ltr.-Flaschen
zzgl. Pfand
(1 ltr. = € 2,27)

CHF
6,67
ohne MwSt.
5,61

4.49



Zewa Soft
samtstark weiß
oder gelb
8 x 140-Blatt-
Packung je

CHF
4,44
ohne MwSt.
3,73

2.99

ALLE
MÄRKTE
TÄGLICH
GEÖFFNET
VON
8-20 UHR
LÖRRACH
VON
8-21 UHR
Backstände
jeweils ab 7 Uhr
Wyhlen ab 6.30
Sonntags-
Brötchenverkauf
von 8 - 11 Uhr

Hieber's Frische Center

... geh' lieber gleich zu Hieber

www.hieber.de

Gültig für Woche 31 • Abgabe nur in haus-
haltsüblichen Mengen Solange Vorrat reicht
• Irrtum vorbehalten

RZ003_730242